

den Charakteristik. Dieser Kaugummi in einem grünen Moment dem Herrn v. ...

Der zeigt sich deutlich, in welcher hervorragender Weise die Preise für alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse gestiegen sind.

Süddeutsche Stadtväter in Aengsten.

Eine heitere Episode ist wieder einmal in Stuttgart passiert. Die massenhafte Demonstrationserfolgung der Stuttgarter Arbeiterpartei gegen den jüngerlichen Gewaltstreik in preussischen Abgeordnetenhaus am letzten Dienstag ist für etwas ängstlich belagerten Reich der Stuttgarter Stadtväter ins Gedächtnis geblieben.

Deutsches Reich.

- Das Straßverfahren gegen Vorwärts und Keiner. Die Geschäftsordnungskommission des preussischen Dreiklassenhauses tritt bereits Sonnabend vormittag zur Beratung über den Antrag auf Einleitung eines Strafverfahrens gegen den Vorwärts und auf Einleitung des Strafverfahrens gegen die Genossen Vorwärts und Keiner zusammen.
- Das preussische Dreiklassenhaus übermies am Freitag den Gehehentrakt über die landwirtschaftliche Unfallversicherung nach kurzer Debatte an die Agrarkommission und trat sodann in die zweite Lesung des Beschäftigungsgesetzes ein.
- Landtagsabgeordneter v. Baumhals erlitt Freitag vormittag während einer Rede, die er in der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses hielt, einen Schlaganfall, an dessen Folgen er bald darauf im Hause verschied.
- Einige Opfer des Drills. Am 12. und 13. gemeldet: Bei den großen Manövern bei Würzburg am Mittwoch voriger Woche sind 18 Soldaten vom 5. Jägerregiment getötet worden, drei Soldaten des 3. Kavallerie-Regiments sind bereits gestorben.
- Die Postknappheit. Die Handelshammer Wiesbaden beschäftigt sich mit der Anknappung an Postkraft. Sie erklärte diese geradezu als eine Katastrophe für ganz Deutschland und beschloß, die Regierung zu ersuchen, Erhebungen über die Wirkung der Einfuhrsperre in kritischen Zeiten

seiner darüber angestellten, welche Wünsche an Dreiklassenhaus zur Zeit noch vorhanden sind. Das Einfuhrsperregesetz möge ehestmöglich umgewandelt werden, daß bei der Ausfuhr von Brotgetreide die Einfuhrsperre nur für dieselbe Getreideart Verwendung finden können.

England.

Die Oberrheingebirge. Seit langer Zeit hört man jetzt wieder etwas von der Oberrheingebirge, welche das durch das Oberrhein gelaufene Selbstbestimmungsrecht der Gemerkkassen wieder herstellen soll.

Südtien.

Die russisch-türkischen Beziehungen haben in den letzten Tagen eine merkwürdige Entwicklung erfahren. Ausland scheint es darauf anliegen zu wollen, die Türkei in ihrer gegenwärtigen Lage so lange zu verweilen bis sie sich den westlichen Wünschen der Regierung ergeben hat.

Positive Arbeit im württembergischen Landtage.

Bei der am Mittwoch vorgenommene Schlußabstimmung über das neue Oberamtsstatutgesetz, das zugleich den obligatorischen Schulartz in Staatsbeamtenstellung für alle Schulen des Landes bringt, stimmten 51 Abgeordnete mit Ja, 27 mit Nein.

Eine interessante Dreibeziehung.

Die rapide Steigerung der Preise für alle Lebensbedürfnisse beachtlichste eine Berechnung in der Hoff. Bl. Auf der Grundlage der Preise für einzelne Artikel hat man die Durchschnittspreise für ganze Gruppen ermittelt.

	März 1910	März 1911	März 1912
Getreide	106,55	104,18	126,12
Sonstige landwirtsch. Produkte	121,77	106,75	173,57
Ausländische landwirtsch. Produkte	111,92	116,32	138,07
Tierprodukte	131,77	141,34	140,91
Lebensmittel	142,05	135,28	142,98
Mineralien	121,17	126,94	143,96

Stadt-Theater.

Die Spielzeit 1911/12.

Einfluß der Spielzeit! Für den, der beruflich die vielen Enttäuschungen eines Theaterspiels von acht Monaten mitzuerleben muß, hat das Wort einen gar angenehmen Klang; für jemanden vom Volk der Künstler bedeutet es den Beginn der engagementslosen, der freien Zeit, bedeutet es nach dem Entkommen, Infranchieren der wirtschaftlichen Lage. Man mit dem Kunst ist ein wichtiger Bestandteil der Zeit; sie geht nach Vor, ja, mehr denn je sind es rein geschäftliche Gesichtspunkte und Rücksichten, die ihr den Stempel aufprägen, ihr Richtung geben und ihren Wert bestimmen.

fürsich, daß die Bühnenleiter alle Anstrengungen machen, um die Wirkungen der verhassten Kinos auf die Theaterkassen durch gezielte Maßnahmen etwas abzumildern. Nun braucht man durchaus kein bekehrter Anhänger und Verehrer der Kintoplant zu sein, um solche Mittel als unzulässig zu verwerfen. Gewiß, die Dramatik der Kinobilder ist zweifellos fürchterlich, mit Kunst hat das nichts gemein, aber soweit sie etwa fittlich, antiochig' erscheinen, richtet die Polizei ja heute schon ein nachträgliches Auge darauf. Die Kinobühnen können als ein Produkt der fortgeschrittenen Zeit heute wobei sie feiligt, noch in ihren Darbietungen, wenn gleich eingeengt, werden, daß sie für die Theater als gefährlich Konkurrenz nicht mehr in Betracht kämen.

diesmal nicht einfließt worden. So ist es bei der Anfündigung der Aufführung des vollständigen Wagnerischen Ringen mit eigenen Kräften geblieben; Goethes Faust (2. Teil), König Richard III., Macbeth, Julius Cäsar von Schiller und andere Werke, die mehr sind als ein Klärsdick, aber nicht aufgeführt worden. Die vollständige Nibelungen-Aufführung hätte sich sehr wohl ermöglichen lassen, da auch für die schwächeren Parteien ausreichende Kräfte vorhanden waren.

Grosser Pfingst-Verkauf.

Bedeutende Warenposten extra billig.

Strümpfe

Damen-Strümpfe	deutsch lg., gestrickt	40 Pf.
Damen-Strümpfe	engl. lang, schwarz	35 Pf.
Damen-Strümpfe	engl. lang, lederfarbig, glatt	35 Pf.
Damen-Strümpfe	lederfarbig, durchbr.	48 Pf.
Damen-Strümpfe	geringelt, Stiefelmuster	42 Pf.
Damen-Strümpfe	einfr., glatt u. durchbrochen	50 Pf.
Herren-Socken	Macco	18 Pf.
Herren-Socken	Vigogne, grau	25 Pf.
Herren-Socken	farbig, durchbrochen	40 Pf.
Kinder-Söckchen	einfarbig und bunt gemustert	20 Pf.
Kinder-Söckchen	schwarz, weiss und lederfarbig	18 Pf.
Garnituren	Jacke, Hose, bunt	2.95

Korsetts

Hauskorsett	mit Spiralsverschluss	1.45
Wieder-Korsett	grau Drell u. hell gelblich	98 Pf.
Frack-Korsett	grau Drell und hell gelbe Stoffe	2.25
Frack-Korsett	Tüll-Stoff, grau und weiss	2.00
Directoire-Korsett	mit Halter	2.95
Directoire-Korsett	extra lang, guter Sitz	3.50
Büstenhalter	Tüll und Batist, grau und weiss	1.45
Gesundheits-Korsett	grau und weiss	2.45
Hüft-Formen	für starke Damen, grau und weiss, mit Halter	3.25
Kinder-Leibchen	porös und gestrickt	32 Pf.
Knaben-Sweater-Höschen		95 78 Pf.

Gürtel

Stickerel-Gürtel		35 Pf.
Stickerel-Gürtel	mit Perlmutter-Schloss	1.10
Leinen-Gürtel	ecru und weiss	1.10
Sport-Gürtel	mit Tasche	38 Pf.
Sport-Gürtel	für Doppelriemen	75 Pf.
Sport-Gürtel	mit Uhrtasche und Portemonnaie	1.00
Sport-Gürtel	aus merceriert. Borte	1.45
Lackleder-Gürtel	schwarz	60 48 Pf.
Lack-Gürtel	schwarz und farbig	95 80 Pf.
Glasleder-Gürtel	weiss, mit Schloss	95 85 68 Pf.

Parfümerie

Döring-Seife		3 Stück	50 Pf.
Toilette-Seife	„Marke Nussbaum“		18 Pf.
Parfüms	angenehme Gerüche		25 Pf.
Parfüms	Probe-Flacons		25 Pf.
Celluloid-Seifendosen			35 Pf.
Zahnbürsten			48 38 Pf.
Celluloid-Schwamm-Ampeln			95 Pf.
Celluloid-Schalen			78 48 Pf.
Ondulier-Eisen	ia. Fabrikat		95 Pf.
Prister-Apparate			48 28 Pf.
Wellen-Scheren			45 20 Pf.
Creppé-Eisen			48 28 Pf.
12 Stück Toilette-Fettseife			95 Pf.

Krautotten

Offene Selbstbinder	einfach, breit, 95 75	48 Pf.
Offene Selbstbinder	reine Seide	95 Pf.
Breite Binder	Fouard	95 Pf.
Diplomaten, mod.	Dessina 75 50	28 Pf.
Regattes	eleg. Fassons, 75 58	38 Pf.

Herren-Wäsche

Herren-Kragen	moderne Fassons, v. 25 an	
Herren-Manschetten	vorzügl. Qualität, 50	35 Pf.
Bunte Garnituren	in schön. Dessina, 75	45 Pf.
Oberhemden, weiss, gute	Qualitäten, 3,75 3,25	2.95
Oberhemden, bunt	3,75 2,95	2.45

Trikotagen

Sporthemden	für Knaben	1.05
Sommer-Sweater	für Knaben, 98 78	58 Pf.
Herren-Macochenden	pr. Qual., 1,75 1,25	95 Pf.
Herren-Macochosen	prima Qualität, 1,90	80 Pf.
Herren-Einsatzhemden	in mod. Must., 2,75 1,95	1.40

Handschuhe

Lange Halbhandschuhe	40 cm lang, weiss	15 Pf.
Damen-Handschuhe	farbig durchbr. 2 Druckknöpfe	24 Pf.
Damen-Handschuhe	gelb m. 2 Druckknöpfen	38 Pf.
Lange Halbhandschuhe	farbig	35 Pf.
Lange Halbhandschuhe	weiss u. schw. Seidenimit.	65 Pf.
Damen-Handschuhe	farb., 2 Druckkn.	48 Pf.
Damen-Handschuhe	50 cm lg., Perliertes	48 Pf.
Damen-Handschuhe	weiss u. farbig	95 Pf.
Halbhandschuhe	40 cm lang, schwarz	1.10
Damen-Handschuhe	farb., schwarze Seide, Peri-Filet, 2 Druckkn.	1.26
Herren-Handschuhe	farb., 2 Druckkn.	48 Pf.
Herren-Handschuhe	farb., porös Druckknöpfe	65 Pf.

Leib-Wäsche

Untertaillen

Untertaillen	mit imit. Klöppeleinsatz	95 Pf.
Untertaillen	Valencienne-Spitze, Einsatz und Banddurchzug	1.10
Untertaillen	breite Stickerei u. Banddurchzug	1.25
Untertaillen	aparte Ausarbeitung und reich verziert	1.50
Amerik. Untertaillen	Valencienne-Einsatz	95 Pf.

Damen-Hemden

Damen-Achselfluss	gestickte Passe	1.10
Damen-Achselfluss	breit Stick-Volant	1.35
Damen-Achselfluss	echt Madeira-Passe	1.45
Damen-Achselfluss	Stickerei-Einsatz u. Banddurchzug	1.95
Damen-Vorderschluss	mit Langsette	95 Pf.

Fantasie-Hemden in Stickerei und Banddurchzug . . . 1.25 95 Pf.

Beinkleider

Knief-Beinkleider	breite Stickerei — Volant	1.25 95 Pf.
Knief-Beinkleider	breite Stickerei-Eins. und Rüschen	1.45
Beinkleider	langes Fasson, aparte Ausführung	95 Pf.
Beinkleider	geschlossen, mit Stickerei und Einsatz	1.65
Beinkleider	langes Fasson mit breiter Stickerei u. Banddurchzug	2.25

Unterröcke

Weisse Unterröcke	breite Stickerei	1.45
Weisse Unterröcke	Stickerei u. Einsatz	2.25
Weisse Unterröcke	extra breite Stickerei und Volant	2.45
Weisse Unterröcke	Stickerei-Volant	2.95
Weisse Unterröcke	2mal Einsatz	4.25
Stickerei-Unterröcke	hochelegante Ausführung	5.25

Wagenkissen hochelegante Ausfüh. 1.10 75 Pf. Wagendecken Stickereireif und Volant 1.95 1.45 95 Pf.

Lederwaren

Rucksäcke	1.85 95 45 Pf.	
Trinkbecher	48 25 9 Pf.	
Reise-Kartons	Leder-Riemen	95 Pf.
Handtaschen	Leder	95 Pf.
Handtaschen	Leinen	95 Pf.
Picknick-Koffer		1.25 95 Pf.

Bijouterien

Pompadours	2.45 1.50 95 Pf.
Halsketten	95 45 25 Pf.
Armbränder	95 65 48 Pf.
Blusen-Adeln	95 48 25 Pf.
Celluloid-Fächer	2.50 95 Pf.
Hutnadeln	18 9 6 Pf.

Haarschmuck

Haarunterlagen	Meter	75 Pf.
Locken-Chignons		2.75
Kamm-Garnituren		95 48 Pf.
Nackenspannen		28 18 Pf.
Turbanringe		28 18 9 Pf.
Seiten-Kämme	Paar	48 28 Pf.

Kinder-Strümpfe

Grösse:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Schwarz gestrickt, natlos, verstärkte Spitzen u. Fersen	Qual. 1200	17	20	24	28	32	36	42	45	48 52
Echt schwarz, gestrickt, natlos, verstärkte Spitzen u. Fersen	Qual. 1201	30	35	42	45	50	55	62	68	75 80
Braun geringelt, Stiefelmuster, verstärkte Spitzen	Qual. 1245	26	30	36	40	46	52	55	60	

Konfektionierte Weisswaren.

Jabots u. Bäckchen

Jabots	in Tüll und Batist-Ausführung	25 Pf.
Jabots	eleganteste Neuheiten	5,50 bis 1.95
Aeroplan-Schleifen	moderne Fassons	28 Pf.
Bäckchen	Tüll, Mull und Spitze	15 Pf.
Aeroplan-Schleifen	mit Kragen	1,75 1,50 1,25 95 Pf.

Damen-Kragen

Blusen-Kragen	Stickerei, Spachtel, Makramé	75 55 38 25 Pf.
Blusen-Garnituren	Stickerei, Spachtel, Makramé	95 75 55 Pf.
Jackett-Kragen	Spachtel u. Makramé	8,50 bis 1,95 95 Pf.
Jackett-Garnituren	Batist u. Spachtel	1,75 1,50 1 Pf.
Marie-Antoinette-Fichus	Tüll, Mull	1,75 1,45 1,25 95 Pf.
Marie-Antoinette-Fichus	echt Bristol-Handarbeit	4,95 4,50 3 Pf.

Neuheiten

Tabarin-Kragen	Tüll, Mull, mit Spitzen	1.10
Tabarin-Kragen	eleganteste Ausführung, mit Spachtel, 6,50 bis	5.00
Robespierre-Kragen	Tüll und Batist	1.65
Robespierre-Kragen	hochelegant	2,95 2.00 3.90
Pierette-Kragen	Tüll, Mull, Spitze	4,50 3,95 65 Pf.

Kindergarnituren u. Schleifen

Stickerei-Spachtel-Kragen	1.20 95 75 55 Pf.	
Marine-Garnituren	weiss-biau, marine	1,35 1.10 95 Pf.
Kinderschleifen	Satin, Tupfen, Bor-	38 25 18 12 Pf.
Kinderschleifen	schottisch	58 40 28 Pf.
Kieler-Knoten	Satin, Seide	48 38 25 18 Pf.
Selbstbinder	in allen Farben und Mustern	75 50 38 25 Pf.

Mädchen-Hauben

Mädchen-Hauben	mit Stickerei	95 65 45 Pf.
Mädchen-Hauben	Seide	2.00 1.75 1.25
Tauf-Häubchen	Tüll, Mull	85 65 45 Pf.
Bind-Heilgoländer		1.25 95 75 Pf.
Stickerei-Hüte		1.95 1.75 1.50 1.95

Kleider-Schärpen

Satin-Schärpen		95 75 55 38 Pf.
Seiden-Schärpen		1.75 1.45 1.25 98 Pf.
Schottische Schärpen		1.45 1.25 95 Pf.
Garnier-Shawls	für Hüte	85 68 45 Pf.
Reinsd. Schärpenband	15 cm brt. Mtr.	85 Pf.
Haarschleifenband	Mtr.	28 18 9 Pf.

LEOPOLD NUSSBAUM.

Zum Pfingstfest.

Außerordentlich preiswerte Angebote. Ueberrachend große Auswahl.

Die schönsten Damen-Hüte

Matelotform mit breiter Krempe mit englischer Band-Garnitur	375 M.	275 M.	150 M.	90 Pf.	Rembrandt aus Fantasiegeflecht mit Röschen, Blüten oder Bandgarnitur	1200 M.	1050 M.	925 M.	750 M.
Jugendlicher Rundhut englisch garniert	400 M.	300 M.	275 M.	175 M.	Grosser Rundhut aus Fantasiegeflecht mit Band und grosser Reiherrimitation	1200 M.	950 M.	875 M.	875 M.
Frauen-Toque aus Jettstoff und Seide, reich garniert	950 M.	675 M.	475 M.	350 M.	Frauen-Toque aus imit. Rosehaargestoff mit eleg. Bord. u. Blumen od. Federn apart garn.	1250 M.	1075 M.	950 M.	675 M.
Backfisch-Hut mit Seide und Blüten reich garniert	950 M.	775 M.	650 M.	475 M.	Grosser jugendlicher Hut mit Chiffon und Rosenbouquet	1250 M.	1075 M.	875 M.	875 M.
Trotteur aus Bast- oder Florentiner-Geflecht, schick garniert	875 M.	675 M.	525 M.	475 M.	Grosser Rundhut mit imitierten Pleureusen und Bandgarnitur	1650 M.	1450 M.	1250 M.	1250 M.

Modell-Hüte sind jetzt im Preise ganz bedeutend herabgesetzt.

Mädchen-Hüte

Glocke aus gutem Strohegeflecht mit engl. Bangarnitur 1 M. 98. 63 Pf.

Matrosenform gutes Geflecht mit englischer Garnit. 2 M. 115. 66 Pf.

Glocke mit Schal- oder Seiden-Garnitur und Blümchen 3 M. 925. 175 M.

Aparte Formen mit Band- oder Spitzen-Garnitur 6 M. 550. 475 M.

Kinder-Mützen

Batist-Häubchen reizend garniert 115 75 38 Pf.

Stickerei-Häubchen entzückende Neuheiten 250 200 150

Wasch-Südwester meistens zweifarbig 90 65 45 Pf.

Südwester aus Stoff engl. Art oder Ledertuch 175 100 65 Pf.

Knaben-Hüte

Hüte aus weissem u. blau-weissem Geflecht, m. Bändern garniert 1 M. 410. 75 Pf.

Neueste aufgeschlagene Form 2 M. 910. 160. 88 Pf.

Matelot 1 M. 485. 115. 65 Pf.

Panama-Passon mit farbig. Band 2 M. 925. 475. 180 M.

Kinder-Kragen

Kieler Kragen 1.10 85 65 50 Pf.

Spitzen-Kragen 1.65 1.10 85 55 40 Pf.

Kieler Garnituren 1.50 1.30 1.20 98 Pf.

Spitzen-Garnituren 1.95 1.45 1.15 95 65 Pf.

Die schönsten Stickerei-Kleider und Blusen

Batist-Kleid halbfrei, reich mit Stickerei u. Valencienn-Einsätz, garniert 10.50 9.50 7.75 5 M.	Batist-Bluse in weiss, mit Stickerei und Einsätzen 2.25 1.75 1.25 75 Pf.
Mull-Kleid in weiss, mit Stickereipasse und Stickerei-Einsatz über die Aermel gearbeitet 15.00 11.75 9.50 7 M.	Mull-Bluse in weiss, halbfrei, reich mit Säumchen u. Stickerei garniert, 4.75 3.25 2.50 1 M.
Stickerei-Kleid halbfrei, ganz aus Stickereistoff, mit Valencienn-Einsätzen 22.75 15.50 10 M.	Mull-Bluse in weiss, halbfrei und hochgeschlossen, Koller und Aermel aus Stickereistoff 5.00 3.75 2 M.
Wasch-Voile-Kleid halbfrei und hochgeschlossen, mit breiten Valencienn-Einsätzen 25.50 16.50 13 M.	Stickerei-Bluse in weiss, halbfrei, ganz aus Stickerei-Stoff 7.75 4.80 2 M.
Stickerei-Kleid halbfrei u. hochgeschlossen, mit Mull-Ansatz 27.50 17.50 15 M.	Voile-Bluse in weiss, mit Klüppel- oder Stickerei-Einsätzen 8.50 5.75 3 M.
Schoss-Kleid aus weissem Wasch-Voile oder Seiden-Mull, m. Valenciennestoff und Einsätzen 22.50 17.50 12 M.	Tüll-Bluse in weiss, mit breiten Valencienn-Einsätzen auf Seide 10.50 7.75 5 M.
Wasch-Voile-Kleid in weiss, hellblau u. rosa, m. gleichfarbig. breiten Spachtel- und Tüll-Einsätzen 27.50 17.50 12 M.	Robespierre-Bluse aus weiss. Wasch-Voile mit farbigem Kragen und breitem Jabot 5 M.

Gürtel

Samt-Gummi-Gürtel 1.75 1.35 1.10 90 78 40 38 Pf.

Lack-Gürtel aus Leder und imitiert 1.85 1.25 1.00 85 68 48 25 15 Pf.

Wildleder-Gürtel vornehme Neuheit 2.75 1.85 1 M.

Wasch-Gürtel glatt und bestickt 1.35 1.10 95 75 55 37 Pf.

Jabots, Schleifen

Jabot aus Tüll oder Batist 1.55 1.35 85 65 45 30 Pf.

Jabot mit Kragen 3.75 3.25 2 M.

Aeroplan-Schleife 1.85 1.30 1.05 85 68 45 Pf.

Aeroplan-Schleife mit Kragen 2.40 2.15 1 M.

Damenkragen

Stickerei-Kragen 2.20 1.65 1.25 1.00 85 55 45 36 Pf.

Spachtel-Kragen 2.40 1.95 1.65 1.35 1.05 90 60 Pf.

Pierette-Kragen 2.75 2.15 1.85 1.45 1.05 80 Pf.

Robespierre-Kragen letzte vornehme Neuheit . 2.75 2.10 1 M.

Herren-Stroh-Hüte

Herren-Hut breite Form 1 M. 2.50 2.35 2.00

Herren-Hut Panama-Passon 1 M. 3.50 2.35 1.75

Echt Panama 5 M. 95

Filz-Hut weiche und steife Formen 2 M. 3.85 4.00 3.15

Herren-Kragen

Steh-Kragen 5, 6, 7 cm hoch 25 Pf. 55 45 30

Steh-Kragen mit Ecken 42 Pf. 55

Steh-Umlegekragen 5, 6, 7 cm hoch 48 Pf. 60 58

Umlegekragen neueste Form 43 Pf. 57 52

Herren-Serviteurs

Weiss-Serviteur mit Falten und Stickerei 48 Pf. 75 60 52

Weiss-Serviteur weich Piqué 55 Pf. 90 75

Farbige Garnitur Serviteur und Manschetten 50 Pf. 85 75 60

Farbige Garnitur Serviteur und Manschetten, weich 90 Pf. 138 110

Herr. - Oberhemden

Farbiges Oberhemd neueste Muster 5.50 4.75 4.00 3 M. 385

Piqué-Oberhemd mit weichem Einsatz, ohne Manschetten 3 M. 650 5.60 385

Piqué-Oberhemd mit weichem Einsatz u. festem Manschetten 6.50 5.75 4 M. 485

Westen-Gürtel in vielen neuen Ausführungen 2.75 2.25 2.00 1.60 1.50 95 Pf.

Handschuhe

Damen-Zwirn-Handschuhe mit Durchbruch, schwarz, weiss u. farbig, Paar 1.20 1. — 85 60 40 22 Pf.

Damen-Handschuhe, imit. Leder u. Leinen, schwarz, weiss u. farbig, Paar 1.35 1.10 85 65 55 88 28 Pf.

Damen-Halb-Handschuhe, schwarz, weiss und farbig Paar 1.75 1.25 95 80 55 45 85 20 Pf.

Herren-Handschuhe, Halbseide imit. Leder u. Leinen, alle Farben, Paar 1.25 1.10 85 60 45 35 Pf.

J. Lewin

Marktplatz 2 u. 3. Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3.

Strümpfe

Kinder-Strümpfe, glatt und gemustert, in allen Farben Paar 1.25 1.05 85 65 45 38 25 10 Pf.

Waden-Süßchen, aparte Muster und Farben Paar 95 75 65 50 38 30 23 Pf.

Gewebte Damen-Strümpfe, engl. Länge mit Durchbruch Paar 2.50 1.85 1.35 95 75 55 Pf.

Gewebte Damen-Strümpfe, gemustert Paar 1.60 1.40 1.00 75 50 38 Pf.

Alle Preise untermalt: Rob. J. G. — Druck der Verlags- u. Buchdruck. (E. S. u. S.) — Berolger, vorm. R. G. S. — 1914



Aus der Provinz.

Der Gerbstädter Kommunalrat vor Gericht.

Der seit Jahren im Gerbstädter Stadtparlament herrschende Streit war am Dienstag Gegenstand einer nicht uninteressanter Verhandlung vor dem dortigen Schöffengericht. Den direkten Anlaß bildete der Ausgang der im November v. J. stattgefundenen Ergänzungswahl zur Stadtverordneten-Versammlung, die bekanntlich mit einer Niederlage der sogenannten Oppositionspartei endete. Wir haben über die Angelegenheit und die sich anschließenden Vorgänge schon deshalb wiederholt ausführlich berichtet, weil die Saalzeitung am Tage nach der Wahl in auffallendem Druck eine dahnehelnde Bülge in die Welt setzte, wonach der allerdings mit sehr zweifelhaften Mitteln erlangte Sieg der Reichslisten den Sturz der bisherigen sozialdemokratischen Mehrheit, die ihre Interessen rücksichtslos wahrnahm, herbeigeführt war. Alle Feststellungen vermochten nicht, das ehrenwerte Blatt zur Richtigstellung der hobigen Unwahrheit zu veranlassen. In der Verhandlung am Dienstag ist es gelungen, die Quelle der — soweit die Sozialdemokratie in Frage kam — von A bis Z aus den Fingern gefogenen Unwahrheit, gleichzeitig wurde auf neue der Beweis erbracht, in wie bedenklich leichtfertiger Weise das liberale Kammerorgan zulassen gemengt worden.

Der ersten Klage, die von unseren Parteigenossen Trümpler, Simon, Deutsch und Bohmann gegen den heilbetretenden Stadtverordnetenbesitzer, Gustav Becker & Co. in, geführt wurde, lag folgende Thatsache zugrunde: Nach Beendigung der unter dem bekannten Mansfelder Terror-Ratigenen Stadtverordnetenwahl, wo die Beamten der Mansfelder Gewerkschaft, Jöbel und Döls in der dritten Abteilung gegen die bisherigen Stadtverordneten Körber und Lad gewählt wurden, war Protest gegen die Gültigkeit der Wahl eingelegt worden. Dieser Protest ist noch nicht entschieden. In einem besonderen Punkte waren die genannten Heilbetreter als Zeugen benannt worden. Der Bürgermeister übernahm den Protest an den Befragten, der aus Vorherrscher des reichstreuen Vereins „Bürgerwohl“ und des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie in Gerbstädt ist, zur Verfügung. Diese schriftliche Aussage enthielt u. a. den Passus, daß es unfernen Genossen, gelinde gesagt, kein objektives Urteil austrauere, weil sie Sozialdemokraten und teilweise Vorherrscher sozialdemokratischer Vereine seien. Dieser Passus wurde, wie wir feinerzeit berichteten, von Gmlich auch in der Stadtverordnetenversammlung verlesen. Unsere Genossen fühlten sich als Bürger beleidigt, da sie als minderwertige Jungen bezeichnet wurden, weil sie Sozialdemokratischen Partei angehören. Sie wurden vom Rechtsanwalt Dr. Müller-Galle vertreten, während der Beklagte vom Rechtsanwalt Gülenberg-Galle verteidigt wurde. Dieser meinte, mit dem Ausdruck solle nur gesagt sein, daß unsere Genossen vieles durch die Parteibeilke ansehen, also mehr subjektiv handeln. (Kaufens die Mansfelder Ordnungseute ohne Parteibeilke herum?) Eine Beleidigung habe dem Befragten böllig ferngelegen. Dr. Müller fand in den Worten eine schwere Beleidigung unserer Genossen, was auch der Kläger Trümpler zum Ausdruck brachte. Gleichwohl erfolgte die Entscheidung des Befragten, weil er in Beziehung herbeizührender Interessen gehandelt habe. Er mußte ein bringendes Interesse daran haben, den Protest hinfällig erscheinen zu lassen, obwohl nicht alle Zweifel beseitigt seien, die zur Aufhebung der Klage die Ursache waren. — Trotz des Freispruchs möchten wir unseren Genossen nicht raten, einem Mansfelder Ordnungsmann nachzusagen, daß er nicht als objektiver Zeuge gelten könne, da er der Reichspartei angehöre.

Dann kam eine Klage des Gerbstädter Gemeindevorstandes des Bergmanns Brunnens Lad und des Arbeitervereins gegen den Richtermeister Otto Rasche am Gerbstädt vor Verhandlung. Am Abend des 20. November, als die reichstreuen Kandidaten Jöbel und Döls zu Stadterordneten „gewählt“ waren, eilte der Beklagte rasche zum Telefon und veranlaßte die Saalzeitung zu dem mehrfach erörterten häßlichen Artikel. Er wählte als Abfänger seines Mädchens gerade die „Beilagezeitung, gutinformierte Saalzeitung, weil er jedenfalls der ganz richtigen Ansicht war, daß ein anderes Blatt sich doch nicht so leicht anstimmen lasse. Es hieß in dem „Beilagezeitung“, daß die Sozialdemokraten eine Niederlage erlitten hätten, da Körber und Lad unterlegen seien. Die sozialdemokratische Mehrheit, die ihre Interessen bisher rücksichtslos vertreten habe, sei gebrochen. Es herauf große Freude, daß dieser Wirklichkeit endlich ein Ende gemacht worden sei. Best steht, daß sich unsere Genossen wegen des selbstbekannten Druckes an jener Wahl überhaupt nicht beteiligt haben. Während der bewegten Zeit des Bergarbeiterstreiks gelang es, einen einzigen wirklichen Arbeitervertreter in das merkwürdige Kollegium zu wählen. Es war also eine mit voller Absicht in die Welt polarte Unwahrheit, wenn in dem Schlußsatz der durch die gesamte Reichslandspresse geschickten Artikel gesagt wurde, daß dort bisher eine sozialdemokratische Mehrheit ihre Interessen rücksichtslos wahrnahm.“ Im Gegenteil! Strammes Arbeiterpatronen sind es, die an den gefährlichen Zuständen in der Kommune und dem Stadtverordnetenkollegium schuld sind. Die Dinge sind so bekannt, daß wir es uns sparen wollen, sie nochmals zu erörtern.

In der Verhandlung suchte sich der reichstreue Sozialdemokrat nicht damit herauszureden, daß er meinte, die Klage könne nur durch „Hinterhändnisse“ am Telefon in der Redaktion

Dienstag den 21. Mai abends 6 1/2 Uhr
nach Beendigung der Arbeitszeit
im Volkspark, Burgstrasse 27:

Öffentl. Demonstrations-Versammlungen

Tagesordnung:

Wider Dreiklassenschmach, Vergewaltigung der Arbeiter-
Abgeordneten und kaiserliche Staatsstreich-Drohungen.

Referent: Reichstagsabgeordneter Genosse Fritz Kunert.

Die Anhänger aller Parteien sind hiermit eingeladen.

Arbeiter, erscheint in Massen, erhebt wuchtigen Protest
gegen die Dreiklassenherrschaft.

➔ Noch das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht! ➔

Sozialdemokratischer Verein für Halle und Saalkreis.

Die Auswahl in sämtlichen Abteilungen ist enorm gross, und kaufen Sie

Elegante Herrenbekleidung gut und billig

bei

Moritz Cahn

Gr. Ulrichstr. 4-5, gegenüber „Nassbaum“.

Herren-Anzüge 15⁰⁰—26⁰⁰ M.
neueste Modellarben, ein- und zweireihige Fassons : : : M.

Herren-Anzüge 23⁵⁰—52⁰⁰ M.
letzte Neuheiten der Saison, nur Roßhaarverarbeitung : : M.

Anzüge für junge Herren 18⁰⁰—46⁰⁰ M.
reiche Verarbeitung, zweireih. Fassons, teils mit Umehlaghosen M.

Walhalla-Theater

Direktor u. Positor: Paul Blüthgen.

Sensationeller Erfolg!
Käuserkaufte Häuser!
 Der unverwundliche **Hartstein.** Lachen! Lachen!
 Heute Sonntag Premiere:
Nur 7 Tage: „Dienstmann No. 48.“
 Ansonsten die webertheater **„Morcaschani“**
 mit ihrem Sioux-Indiener.
Erna Koschel als Theater-Agentin.
Tilly Abott das tolle Mädel und ihr Partner
La bella Lebica. Marg. Gilton. Der Biograph.
 Anfang 8.10 Uhr. Tageskasse 10-1/2 und 4-6 Uhr.

Wittenberg.

Mittwoch, den 22. Mai, abends 8 Uhr im Freudenbergliden Lokal zu Wittenberg

Große öffentliche Protest-Verammlung.

Tagesordnung:
Die Wahlrechtsanträge im preussischen Landtag.
 Referent: Reichstagsabgeordneter **F. Gildebrandt.**

Freie Aussprache! **Freie Aussprache!**
 Alle Männer und Frauen von Wittenberg, Klein-Wittenberg, Biebertitz und Umgegend, sind hiermit zu dieser Verammlung eingeladen.

Der Einberufer.

Apolo-Theater

Direktion: Gustav Poller.

Sonntag, 18. u. Sonntag, 19. Mai, abends 8 Uhr:

„Im tollen Club“

Schauspiel in 4 Akten von A. Steinhilber.

1. Akt: Ein Leben im „Tollen Club“.
 2. Akt: Im tollen Club.
 3. Akt: Die letzte Karte.
 4. Akt: Im Hause des Dämonen.

Sonntag, 19. Mai nachm. 4 Uhr
 bei kleinen Preisen:
Manulesa,
 der Faust der Diebe.

Volkspark

Parteiogenossenschaft
 Unterstützt Euer eigenes Heim!

Tel. 1107. **Burgstrasse 27.** Tel. 1107.

Einzig grösstes, schönstes Garten-, Restaurant- und Saal-Etablissement. u. Angenehmer Familien-Anhalt. u. Herrlicher, zugereicher, terrassenförmiger, mit offenen und verschlossenen Kolonnaden verschöner Garten.

Haltehalle der elektrischen Strassenbahn.

Heute, Sonntagabend:
 Frühlings-Vergnügen d. Mitglieder des Soz. Vereins (16., 17. u. 18. District).
Sonntag BALL des Dachdecker-Verbandes.
 Von Nachmittags 4 Uhr ab:
Grosses Garten-Frei-Konzert
 von der Musikkapelle des Herrn H. Engelmann.
 Abends im Restaurant:
!!! Grosse musikalische Unterhaltung !!!

Vorzüglihe Küche. Warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Reichhaltige Speisekarte.
 Spezialität: **Hammelskeule mit Thüringer Klößen.**
 Um gütige Unterstützung ersucht **Die Geschäftsleitung.**

Bitte erlauben Sie mal!

dass wir Sie auf unser Etablissement

Kaufhaus für Herrenbekleidung

Leipziger Strasse

11

aufmerksam machen.
 Wir kleiden Sie **billig** und **schick** ein.
 Sehen Sie sich bitte unsere Schaufenster an.
 Diese sagen **Alles!**

Zoo!

Sonntag den 19. Mai nachmittags 3 1/2 Uhr:

Gross. Konzert.

Abends 7 1/4 Uhr:
 Konzert vom **Stadttheater-Orchester**
 (Kapellm.: Alfr. Elmman.)

Eintrittspreis:
 Erw. 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.
 Von abends 7 Uhr ab pro Person 30 Pfg., excl. Bill-St.

Gasthof Wörmlich.

Sonntag von nachm. 4 Uhr an:
Sänger-Kränzchen.
 Es ladet freundlich ein **Der Vorstand.**

Gasthof zur Erholung, Lettin a. S., mitten im Orte gelegen, empfiehlt wertigen Biergarten und Veranden bei Flusslägen keine geräumigen Kolkheiten. Angenehmer Familienaufenthalt.
 Besitzer: **W. Hirschfeld.**

Burg-Kino.

Bis Dienstag: Das echte Pariser Abencheur **Die rote Rose.** (3 Akte.)
 Von Mittwoch: Das 2. akt. Profektierbureau **Aus dem Scheinviertel** Berlins.

im **Amerikan-Theater Schützenhaus Könnern a. S.**

Am 19. Mai von 3-6 Uhr: **Vorführung für Kinder.**
 „19. von 8 Uhr an: **Vorführung für Erwachsene.**
 „20. von 8 Uhr an: **Vorführung für Erwachsene.**

Um gütigen Zutritt bitten **Schachlungssoll**
H. Hörig. W. Hoffmann.

Fuss-Bälle, alten Preisen. Gummi-Ballen von 1 u. 4 an.
E. Kertzscher,
 unter Leipzigerstrasse 26.

Schokoladen- und Zuckerwaren
 kauft man sehr gut und unerschert meistens in unierer Berlinstrasse. Stellen. Machen Sie einen Versuch und Sie sind dauernder Kunde!
Schokoladen-Haus
 Berlinstr. 11, Ritterstrasse 11, Eilenburg, Leipzigerstrasse 25, Torgau, Beckerstrasse 16.

Abwaschbare Vorhänge
 Kleiner Berlin 2, 1.

Allgemeiner Deutscher Gärtner-Verein

Zweigverein Halle a. S.

Sonntag den 19. Mai or. in Wildsdorfs Gesellschaftshaus, Karlstrasse

Frühjahrs-Kränzchen.

Beginn 4 Uhr. Ende 12 Uhr.
 Unser Stiftungsfest findet am Sonntag den 22. Juni bei **Wilsdorf** statt. Das Komitee.

„Freie Volksbühne“ Merseburg

Dramatischer Verein.

Sonntag den 26. Mai 1913 (1. Pfingstfeiertag) in der **Kaiser-Wilhelmshalle**

Gr. Theater-Abend

mit darauffolgendem **Ball.**

Zur Aufführung gelangt:
Der Pfarrer von Kirchfeld
 Volkstüch in 4 Akten.

Einem genussreichen Abend, den tiefsten Lobs von ausserhalb kommenden Genossen und Freunden des Vereins verheißen, ladet freundlich ein **Der Vorstand.**

Geschäfts-Gröpfung.

Mit Gegenwärtigen gestalte ich mir, einen geehrten Publikum die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich das Restaurant

„Zum Derfflinger“

Merseburgerstrasse 45,
 übernommen habe. — Mit der höchsten Bitte, meinem Unternehmen die gütige Unterstützung nicht verlagen zu wollen, wird es stets mein Bestreben sein, bei aufmerksamer Bedienung, sowie Verabreichung guter Speisen und Getränke den Wünschen meiner Gäste nachzukommen.

Schachlungssoll **Otto Bystry.**

Heute, Sonntagabend: **Einzug.**
 Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Makulatur hat **Halleische Genossenschafts-Druckerei.** abzugeben

Für die Inserate verantwortlich: **Rob. Sigmund.** — Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei. (G. M. H. S.) — Verleger: vorn. Aug. G. r. o. b. j. e. t. S. i. g. m. u. d. — Small. I. Hall. a. S.

PASSAGE-THEATER

Halle a. S. Lichtspielhaus Leipzigerstr. 88

PROGRAMM.

1. Serie ab 18. Mai cr.:

Wasserdroplene gegen Motorboote.
 Moderne Sportaufnahme.
Der Erfolg des Gaukelspiels. Humoreske.
Der Todestraum. Dramatische, hochaktuelle Handlung.
Die Dorfkokette. Spasshafte Komödie.
Unsterbliche Liebe.
 Tackendes Drama, dem Leben entnommen.
Eine Botschaft vom Mond. Humoristisch.
Pathé-Journal. Kinematographische Wochenschau.
Belohnte Ehrlichkeit. Humoristisch.
 Genau um drei Uhr.
 Fesselnde dramatische Handlung.

2. Serie ab 23. Mai cr.:

Angermannoff. Herrliche Naturaufnahme.
Das rätselhafte Kimono. Humoristisch.
Das Geheimnis der Ruinen.
 Episode aus dem amerikanischen Bürgerkriege.
Wenn man sich Familienzuwachs wünscht.
 Interessante Humoreske.
Das Gesetz ist unerbittlich.
 Spannende dramatische Handlung.
Pathé-Journal. Kinematographische Wochenschau.
Regenschirme zu reparieren. Humoristisch.
Katzenstudien. Interessantes aus der Zoologie.
Besonders gewählte Einlagen.

Beginn der Vorführungen: **Wochentags um 5 Uhr, Sonn- und Festtags um 3 Uhr.**
 Die Direktion.

Meine Preise

sind infolge Ersparnis der hohen Lederpreise **rätselhaft billig.**

Ich will mit **Oberhemden** **hant u. Kragen, Gerbitours, Manschetten, Herren- und Damen-Strümpfen** **weiss, weiß, weiß, weiss.**

räumen und gewähre daher auf obige Artikel bis Pfingsten **20 % Rabatt,** welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Gelegenheitskauf!
Elegant. Stickerei-Rock 5⁰⁰
 mit Banddurchzug Mart

Sternfeld, jetzt Gr. Ulrichstr. 4-5,
 neben Neues Theater,
I. Etage.

Kopfläuse,
 Mänsen, Flöhe verliert sicher **Diamantwasser, R. 50 Pf.**
 Bahnhofs-Apotheke, a. Bahnh.

Sofas und Matratzen werden umgearbeitet und modernisiert. Gendäre auch Schlingung. **Friedrichstrasse 4.**

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., den 18. Mai 1912.

Auf zur Protestversammlung!

Am Dienstagabend wird die Halle'sche Arbeiterkraft demonstrieren gegen den preussischen Dreifaltigkeitstanz, gegen den Wollseilangriff auf die Vertreter des Volkes und gegen die neuesten Kaiserhoffworte. Arbeiter und Arbeiterinnen, Männer und Frauen des Volkes, agitiert energisch und unablässig für einen gewaltigen

Massendemonstration!

Sechster Verbandstag des Verbandes mitteldeutscher Konsumvereine.

Am zweiten Verhandlungstag findet zunächst eine Geschäftsbesprechung statt. — Die öffentliche Sitzung wird von 8 Uhr abends bis 10 Uhr eröffnet. Zur Beratung steht der Entwurf des Revisionsberichts des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. Referent ist Generalsekretär Kaufmann Hamburg. Die Hauptaufgabe des Zentralverbandes ist laut Revisionsberichts festzustellen, ob der Aufsichtsrat in den Vereinen die ihm obliegende Kontrollpflicht gewissenhaft ausführt. In der Praxis haben jedoch unsere Verbandswörter auch faktualistische Nachprüfungen vorgenommen, um festzustellen, ob sich die Geschäftsführung in geordneten Bahnen bewegt. Das Verbot gibt erstensüber die Revisionen der Verbände häufiger ihrer Funktionen einen weiten Spielraum. Die sich ergebenden Aufgaben unserer Verbandswörter lassen sich schließlich nicht mehr im Nebenamt erledigen, weshalb man schon vor Jahren für jeden Revisionsverband die eines besonderen Sekretärs anstellte. Nun haben sich jedoch für diese angelegten Sekretäre wiederum neue Aufgaben ergeben, so daß die Verbandswörter gegenwärtig wieder zu einem großen Teile von den Revisionsberichten im Nebenamt ausgeführt werden müssen. Damit sehen sich die Revisionsverbände, denen die Verantwortung für die Revisionen obliegt, genötigt, je einen weiteren Beamten anzustellen, dem u. a. die Revisionsfunktion zu übertragen ist. Zentralverband und Geschäftsausschüsse haben sich bereits erklärt, den Revisionsberichten für die Feststellung größerer Summen zur Verfügung zu stellen. Sodann macht sich eine Revision der Verfassungen unserer Unterverbände nötig, die darauf abzielt, den Verbandsvorständen noch einen Aufsichtsrat an die Seite zu stellen. Für den Vorstand des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine macht sich gleichfalls eine Reorganisation nötig, die u. a. befähigte Vorstandsmitglieder vorseht. Diese Reorganisation wird hoffentlich zum Segen der angeschlossenen Vereine gereichen. (Weißall.)

Der Vorstand des mitteldeutschen Revisionsverbandes bringt hierzu in Vorschlag, auch für den mitteldeutschen Verband einen zweiten Sekretär anzustellen und das Revisionsstatut nach den vom Generalsekretär angelegten Grundrissen abzuändern. Der entgeglichen Anstellung der zweiten Sekretäre muß jedoch erst die Beschlußfassung des Geschäftsstages vorausgehen. Der vorgeschlagene Statutenänderung wird einstimmig angenommen.

Es folgen wichtige Mitteilungen von Delegierten aus den Vereinen. Bemerkenswert sind hierbei die Ausführungen eines Delegierten des Konsumvereins aus dem Werra-Bezirk, die eine Schilderung der Wünsche brachten, denen genannter Verein ausgesetzt ist. Es besteht jedoch begründete Hoffnung, den Verein auf diese

leistungsfähiger Höhe zu erhalten. — Der Vertreter des Konsumvereins Kassel macht die interessante Mitteilung, daß sich das im vergangenen Jahre erstichtete eigene Sekretariat, den die Organisation und Agitation obliegt, glänzend bewährt hat. Verschiedenen größeren Vereinen in unserem Verbandesgebiet wurde dieses Beispiel mit zur Nachahmung empfohlen werden. Ueber dieselbe günstige Erfahrung mit dem Agitationssekretariat berichtet auch der Vertreter des Magdeburger Vereins. — Ein Vertreter des Lagerhalterverbandes befragt im Anschluß an die Mitteilung einiger Vereinsvertreter über vorgekommenen Differenzen mit den Lagerhaltern, daß einzelne Vereine die angebotene Einweisung zum Schiedsgericht ablehnen.

Von den weiteren Verhandlungen ist noch folgendes zu erwähnen: Der Voranschlag für 1913 beträgt in Einnahme und Ausgabe 19 080 Mk. — In den Vorstand wird das turnusmäßig ausführende Mitglied Müller von Bernburg wiedergewählt, zu Stellvertretern werden Bösch, Wimmerhoff und Löwenberg-Galberhof gewählt. Der Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus Hoppe, Dessau, Poggenbort, Wolfenbüttel, Wedd, Halle. Sellmann, Magdeburg und Schulze. — Revisionsberichten wurde noch der übliche Zuschuß von 40 Mk. zur Beschaffung des Geschäftsstages bewilligt. — Als Ort für die Abhaltung des nächstjährigen Verbandstages wird Blankenburg a. S. bestimmt. — Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Verbandsdirektor Hamann schließt hierauf unter Dankworten an die Halle'schen Revisionsrichter und mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die deutsche Revisionsbewegung den Verbandstag.

Wie die Halle'sche Polizei für die Hebung des Fremdenverkehrs sorgt.

Geldpreise über Geldpreise haben gerade in den letzten Wochen die Stadterordneten bewilligt, um — den Fremdenverkehr für Halle zu heben. Jeder Widerspruch gegen noch so unanständige Ehrenpreisforderungen allerlei bellerbiger Vereine wurde niedergebührend durch die eine immer wiederkehrende Bemerkung, wir müssen den Halle'schen Fremdenverkehr heben. Ein Vereinigungsverein und ein besonders für diesen ausschließlichen Zweck gegründeter Fremdenverkehrsverein, führen Tag für Tag und Woche für Woche auf Mittel und Mitteln, um Fremde nach Halle zu locken und die Stadt angenehm und gefällig erscheinen zu lassen.

Man sollte meinen, daß diese löblichen Bestrebungen auch die Halle'sche Polizei bewegen müßten, den Fremden, die nun wirklich mal unser Halle besuchen kommen, weitgehendstes Entgegenkommen zu erweisen und alle Liebenswürdigkeit, der sie nur irgend fähig wäre, zu zeigen. Aber weit gefehlt; das Gegenteil mußten wir dieser Tage mit Staunen erleben, wie das die nachfolgende Tatsachenschilderung zeigt.

Die Halle'sche Mitglieder des Transportarbeiterverbandes hatten sich vorgenommen die Schönheiten der Stadt Halle und deren Umgebung am vorletzigen Sonntagmittag anzusehen und kennen zu lernen. Rund 900 Personen an der Zahl kamen sie am Donnerstagvormittag 1/2 10 Uhr mittels Sonderzuges auf dem Hauptbahnhof an. Satten sie geglaubt, als Gastfreunde festlich und froh empfangen zu werden, so nahmen ihnen die Halle'sche Polizei von vornherein diesen schönen friedlichen Glauben. — Ein Eingang der Gasse mit Mist wurde mit einem Hinweis auf die Straßengruben, die Misthaufenstellung nach der geschlossenen Wasserfahrlinie den Weg von der Halleschen Brücke nach dem Volkspark wurde ebenfalls verboten. Für einen Spaziergang nach der Feilung und für den

abendlichen Wärmehaus der Leipziger zum Bahnhof wurde für die Mitführung von Misthaufen die Genehmigung verlangt, wie die Polizei überhaupt jedes geschlossene Wesen der Fremden von vornherein verbot. Trotz dieses nur gegen Arbeiter üblichen äußerst schroffen Verhaltens waren aber die Feilhaber noch so anständig und guotvormend, der Polizeiverwaltung anzugeben, durch welche Strafen sich die Gasse nach dem Volkspark heben wurden. Es waren dazu noch, um das äußerste Entgegenkommen der Arbeiter zu beweisen, möglichst ruhige, abweisende Gelegenheiten gemäßigt worden. Die Halle'sche Polizei hat all diese Vorherrschaft schlicht gelohnt, sich des Entgegenkommens nicht im geringsten würdig gezeigt. Sie hat die ihr von der Feilhaltung in guten Zurechnen gemachten Anklagen dazu aufgenommen, die Gasse ganz empfindlich zu machen, unnützlich zu belästigen und vor den Kopf zu stoßen. Die Halle'sche Polizei hatte sich am Sonntagvormittag in solchen Massen gerufen, als ob nicht gefestigte großstädtische Arbeiter, sondern zufällige Verkehrselenden zu empfangen wären. Mit Argusaugen wurden die Spaziergänger beobachtet, kein Mensch weiß sich dafür eine Erklärung zu finden. Schon am Bahnhof ging es los. Die Bahnhofswache war mit Polizeiführern besetzt, die unter Führung einiger Kommissare ihre Pflicht leisteten, sobald der Leise Zug der Spaziergänger, Männer, Frauen und Kinder, sich in Bewegung setzte. Auf dem Rückweg waren weitere Polizeiführer zu Fuß und zu Pferde aufgestellt. Am Leipziger Turm stellte sich der Leipziger der Polizeiprektor von Doffow mit mehreren Kommissaren und mindestens einem Dutzend Polizeiführern entgegen. Herr von Doffow ließ absperrn und die Leipziger statt ihnen stoll fortzubehalten nur dudenweise abziehen. Dadurch verzerrte sich der Zug der Ausflügler unangenehme ins Unangenehme. Auf dem weiteren Wege wurden die Spaziergänger dann von der Polizei fast ständig begleitet. Auf dem Weinberg wurden gar 14 rabinische Polizeiführer bemerkt. — Herr v. Doffow schwang sich in eine Drohrede, um weitere Anordnungen an anderen Punkten zu treffen. Am Pfälzer Schützengraben war eine fliegende Polizeiwache eröffnet. Überall wohin das Auge sah, nichts als Polizei und wieder Polizei. Der Volkspark, wohin die Leipziger zum Frühstück gegangen waren, wurde mit Polizeiführern besetzt. Beim Beginn der Wasserfahrt war Doffow wieder mit Polizeimannschaften zugegen. Und auf die Klausberge wurde ein gut Dutzend Polizeiführer zur Aufrechterhaltung der Ordnung geschickt. Die ganze Fahrt auf dem Wasser wurde vom Herr von Doffow persönlich überwacht. Und Kommissar Sommer stand noch bei abends beim Volkspark auf Beobachtungsposten. — Bis abends um 1/2 10 Uhr war im Hause Magdeburger Straße 47, in der Nähe des Bahnhofs, eine fliegende Wache stationiert. Erst als die Leipziger Ausflügler fort waren, wollte Herr von Doffow ab. Die etwa 16 Schutzleute konnten abziehen. Die Doppelposten wurden aufgelöst — der Fremdenverkehr war überstanden! —

Die Würdigkeit aber, nicht etwa nur die Arbeiter allein, sind erkantet darüber, wie die Halle'sche Polizei die Förderung des Fremdenverkehrs aufhält. Oder liegt vielleicht diese sonderbare Behandlung der Leipziger Ausflügler daran, daß sie u. a. in den von der Polizei verbotenen, die Hängung von der Stadterwaltung bewilligen zu lassen?

Die Herren im Hause.
Unter welcher prächtigen Bedingungen Verkäuferinnen zu wollen in den Sandbüchsen treten dürfen, darüber gab die Geschäftsordnung einer Kaufhausfirma Auskunft, die jüngst im Kaufmannsgericht zur Sprache kam. Solche Ge-

Bedeutend vergrößerte Geschäftsräume. — Bitte meine 3 Schaufenster zu beachten!

Einreihige und zweireihige

Herren-Anzüge

Besonders grosse Sorgfalt wird den sogenannten „Mittelqualitäten“, den wirklich soliden, gediegenen Genres gewidmet. Haltbarkeit der Stoffe und Zutaten, allersorgfältigste Verarbeitung, vorzüglicher Sitz und vornehme Muster paaren sich hier in höchster Vollendung!

M. 12⁰⁰ M. 16⁵⁰ M. 21⁰⁰ M. 24⁰⁰ M. 28⁵⁰ M. 32⁰⁰ M. 36⁵⁰ M. 42⁰⁰

Spezialität der Firma: Fertige schwarze Gehrock-Anzüge
Paletots ■ Ulster ■ Gummi-Mäntel

Moderne Jünglings-Anzüge

Reizende Knaben-Anzüge

Als vorzüglich und preiswert anerkannt!

Julius Hamerschlag

36 Gr. Ulrichstrasse 36

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

36 Gr. Ulrichstrasse 36



groß und 4 Zentimeter stark, ausgefüttert mit Wasser-Doppelpapier, ohne Kassetten, ein langes braunes Damenjacket mit schwarzer Vorde eingetaucht, mit Umlegefragen und großen Knöpfen.

Verkehrs- und Vergnügungs-Kalender.

Volksport. Der 16., 17. und 18. Distrikt des Sozialdemokratischen Vereins hält heute, Sonnabend, im großen Saale des Volksports ein Frühlingsvergnügen ab. Die Genossen und ihre Angehörigen werden um zahlreiche Beteiligung ersucht. Auch die Genossen und Genossinnen der anderen Bezirke sind freundlich eingeladen. Am Sonntag nachmittags findet in unserem herrlichen im Hütenschnitz präparierten Garten großes Freiluftkonzert statt. In den unteren Räumen wird ein großer Familienabend mit geeigneter musikalischer Unterhaltung abgehalten. Die Engelmannsche Kapelle sorgt für gute Musik. Im großen Saale hält der Dadoberverband sein Frühlingsvergnügen ab.

Schäpplers Dampfschiffahrt unternimmt morgen, Sonntag, anlässlich des Kreisfestes zwei Fahrten nach Bettin. Näheres siehe Inserat.

Ballspieltheater. Heute, Sonnabend, bringt Darstein seine dritte Folge: Dienstmann Nr. 48. Da Hartlein am 25. schon wieder sein Repertoire wechselt, ist morgen die einzige Sonntagsvorstellung, in der Dienstmann Nr. 48 gegeben wird.

Könnern. Versammlung. Der Distrikt Könnern hält heute, Sonnabend, seine fallige Mitgliederversammlung ab. Wohlwolliges Erscheinen erwartet. Die Distriktsleitung.

Versammlungsberichte.

Lagerhalter-Verband, Bezirk Halle. In der am 8. Mai im Volksport stattgefundenen Versammlung wurde vor Eintritt in die Tagesordnung das Andenken unseres verstorbenen Kol-

legen **Stoß-Vererbung** durch Erben von den Klagen geehrt. Sodann gab Kollege **Öster** den Stellenbericht vom 1. Quartal. Seitens der Revisionen betätigte Kollege **Reber** die Richtigkeit der Abrechnung. Daraus beruhten die Kollegen, welche in der letzten Versammlung nicht anwesend waren, über ihre letzten Jahresabschlüsse. Kollege **Wittus** sprach dann über Be- und Entlastung des Lagerhalters. Er behandelte das Thema in ausführlicher und verständlicher Weise, und forderte zum Schluß die Kollegen auf, die Ausführungen nicht bloß mit angehört zu haben, sondern vor allem auch danach zu handeln. Die Besprechung wird jederzeit bereit sein, auf Anfragen den Beleg zu legen bei Einreichung der erforderlichen Bücher behilflich zu sein. Die Kollegen **Deitel**, **Benstein** und **Schellenberg** ergänzten zum Teil das Vorgelegene. Daraus wurde beschlossen, auch für das zweite Jahr 1921 den Vortrag von 1 Mk. pro Mitglied an den Volksport abzuführen. Dem vorliegenden Projekt zur Errichtung einer Zentralherberge stimmte die Versammlung einstimmig zu. Beschlüssen wurde ferner, in der nächsten, am 5. Juni stattfindenden Versammlung von den Kollegen **Döhme-Reißig**, einen Vortrag über das neue Vereinsbeamteten-Versicherungsgesetz und die Untertrügestatue des Zentralverbandes deutscher Kaufmännervereine halten zu lassen, und wurden die Kollegen aufgefordert, in dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen.

Kleines Merklei. Pulverexplosion. In der südrussischen Festungs- und Hafenstadt **Nikolajew** lag ein Pulvermagazin der Marine in die Luft. Dabei wurde ein Hauptmann in Stücke gerissen und 10 Soldaten schwer verwundet. In der Stadt und zahlreiche Dienstleistungen gerümpelt und viele Häuser abgedeckt worden. Die Ursache der Explosion wird in einem Mischaekte gesucht. — Das amerikanische Submarineboot **Geo** ist vor Meilen von Longport entsetzt gesunken. Die Lage des Bootes gibt zu Bedenken Anlaß. 14 Mann der Besatzung sind getötet, während fünf an Bord blieben. An der Küste herrscht ein furchtbarer Sturm.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Verlangen Sie Glöbin! das beste und feinste Schulpulvermittel von der **Frei Schütz jun. Alleneigenschaft** Leipzig. Zur Verweigerung jedes Reders, für den gewöhnlichen Gelehrten wie für den feinsten Gelehrtenaufstieg gleich vorzüglich geeignet, ist Glöbin ein Präparat, welches an Güte und Glanzkraft einzig dasteht und von keinem anderen ähnlichen Substitut erreicht wird. Glöbin übertrifft alles bisher Dagewesene und alle Welt benutzt dieses herborgergebene Schulpulvermittel, welches schon wiederholt hoch prämiert, so u. a. auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 mit der höchsten Auszeichnung in der Branche, dem Grand Prix, bedacht wurde. Glöbin ist in großen Dosen à 20 Pf. überall erhältlich; man verlange aber ausdrücklich Glöbin von **Frei Schütz jun. A.G.** und lasse sich wertvolle Nachahmungen nicht aufdrängen.

Konferenzgemüse aller Art schmücken wie frühe Gemüse, wenn man sie kurz vor dem Anrichten mit etwas Laugwasser durchzieht. Aber es muß die altbewährte edle Laugbrühe mit dem Kreuzstich sein.

Bereiten Sie Abendmahlzeiten in der Nacht Geschwinder, in tun mangelndem Verlangen gut, abends ein wohlgeschmecktes Pfeffer-Suppen zu trinken. Das unangenehme Gefühl der Völle im Magen verschwindet und ruhiger Schlaf tritt ein. Erschließen in Apotheken und Drogerien z. B. zu 1/2, 1/4 und 7/8 Pf. per Dose. Von **Pfeffer's Rindern** G. m. b. H., Berlin W. 57 erhalten. Interessanten auf Wunsch eine Probebox gratis und franco.

Gegen Mundgeruch verhindert alle Mundgerüche im Mund und im Rachenraum
üblen verbessert die Verdauung im Magen und im Darm
 Adolph Müller, Dresden 3, ob. d. Spittl., Post. 3711 u. Vertikalerstraße 10.

Welche Hausfrau möchte sich denn Vorteile entgehen lassen?

Heutzutage muss die Hausfrau jeden Vorteil ausnützen. Die allergrössten Vorteile bietet ihr der neue Kaffee-Ersatz

Perlka

Man braucht von Perlka nur halb so viel wie von anderen Kaffee-Ersatzmitteln und erhält ohne jeden Zusatz ein überraschend kaffeeähnliches, durchaus bekömmliches Getränk. Perlka hat keine lästigen Hülsen und Schalen, keinen Malzgeschmack und ist einzig in seiner Art.

ADLER Compagnie Cigaretten

- Admiral von Holtzendorff... 1 Pf.
 - Kaiser Wilhelm... 2 Pf.
 - Adler Turf... 3-5 Pf.
 - Prinz Heinrich-Cigaretten 3-5 Pf.
- Qualität bringt Umsatz.



Aha!
 nur Leipzigerstraße 11
 finden Sie die besten, nur von feinen Herren wenig getragenen Maß-Garderoben
 Serie I 10 M. Serie II 14 M. Serie III 20 M. Serie IV 24 M.
 • Frack- und Gehrock-Anzüge werden zu von 1.50 M. an.
 11 Leipzigerstraße 11.

Möbel-Ausstattung reell und dauerhaft!
 Kleiderkredit 48 Mk. Vertiko mit Spiegel und Kücheneinrichtung 48 Mk. Kücheneinrichtung in allen Größen 75 Mk. Stuhl 16 Mk., 4 Stühle 22 Mk., großer Weiler- und kleinerer Küchenschrank 16 Mk. Bettstellen m. Ausbreiten Matrassen a 40 = 80 Mk., Matratzen mit Federkern 45 Mk., Bettstellen m. eleganten kompl. Kücheneinrichtung 65 Mk. Transport frei!
 • • • • •
Max Jungblut,
 Albrechtstraße 37, erstes Gesch. v. Friedrichsplatz, 2. St. u. Nr. 27 neben
 • • • • •
 Jeden **Schlaflester** **Montas** **H. Nolte**, Hirschbangerstraße 162.
 Nähmaschine, wenig gebraucht, für 27 Mk. zu verkaufen Bergstr. 4 im Restaurant.

Schachspiel
 Mit Anleitung zum Spielen. Das interessanteste aller Spiele **Preis 20 Pf.**
Volks-Buchhandlung, Darg. 42/43.
 • • • • •
Auf Teilzahlung
 erhalten Sie Herren- und Damen- Uhren und Ketten, Regulatorien, Schmuckgegenstände, Waffenspiele und Sportgeräte, Maß- u. Strickmaschinen, Teppiche, Stoppdecken, Gardinen u. kein Vaden.
M. Thiele, Göbenitz, I. v. 1., Ecke d. Stadterker

Warum kaufen Sie nicht auf Kredit?

in dem ältesten und grössten **Waren- und Möbel-Kredithaus** **Eichmann & Co.**
 Grosse Ulrichstrasse 51, Eingang Schulstrasse.
 Beachten Sie bitte unsere Möbelausstellung.

Herren- und Damen Garderobe auf Kredit

in allergrösster Auswahl.

Anzüge	auf Kredit Mk.	22	wöchentlich	1	Mark
Anzüge	auf Kredit Mk.	28	wöchentlich	1	Mark
Anzüge	auf Kredit Mk.	35	wöchentlich	1	Mark
Anzüge	auf Kredit Mk.	39	wöchentlich	1	Mark
Anzüge	auf Kredit Mk.	43	wöchentlich	1	Mark
Anzüge	auf Kredit Mk.	48	wöchentlich	1	Mark
Paletots	auf Kredit Mk.	36-48	wöchentlich	1	Mark
Kostüme	auf Kredit Mk.	36-48	wöchentlich	1	Mark
Kleiderröcke	auf Kredit Mk.	18-28	wöchentlich	1	Mark
Blusen	auf Kredit Mk.	8-15	wöchentlich	1	Mark
Schuhe	auf Kredit Mk.	12-15	wöchentlich	1	Mark
Kinderwagen	auf Kredit Mk.	35-55	wöchentlich	1	Mark
Sportwagen	auf Kredit Mk.	15-30	wöchentlich	1	Mark

Ferner in bekannter Auswahl auf Kredit: **Toppleche, Tischdecken, Gardinen, Kleiderstoffe, Wäsche, Möbel, Wohnungs-Zurichtungen.**
 Anzahlung nach Wunsch, Anzahlung nach Wunsch.



3. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 115

Halle a. S., Sonntag den 19. Mai 1912

23. Jahrg.

Aus der Provinz.

An die arbeitende Jugend!

Die proletarische Jugend unseres Verbreitungsgebietes rüft zum zweiten Jugendtag, der am 26. und 27. Mai (Pfinstgen) in Weissenfels an der Saale stattfindet. Wie im vorigen Jahr, soll der Jugend Gelegenheit geboten werden, an einem größeren Ausflug teilzunehmen. Solche Ausflüge sind von hohem Wert. Die Jugendlichen lernen andere Orte und andere Verhältnisse kennen und weiten somit ihren geistigen Horizont. Sie lernen die Naturschönheiten kennen. Sie kommen mit gleichgesinnten Jugendlichen anderer Orte zusammen und der Austausch ihrer Gedanken kann ihrer geistigen Weiterbildung nur förderlich sein. Eine große Jugendversammlung, in der ein besonders geeigneter Referent spricht, zwei Ausflüge in die reizvolle Umgebung der Stadt und eine künstlerische Abendveranstaltung am ersten Festtage bringen Begeisterung für ihre Sache unter die Jugend. Es kann den Jugendlichen in jeder Hinsicht mehr geboten werden, als in den meisten kleineren Orten des Bezirks, da die Beteiligung eine große ist. Kurzum, der Jugendtag in Weissenfels kann unserer Jugend nur dienlich sein und deshalb muß ihr allenfalls die Teilnahme nach Möglichkeit erleichtert werden. Das Programm u. m. w. folgt zusammengefaßt worden:

Sonntag, den 26. Mai (1. Pfinstgen):

Vormittags: Empfang der auswärtigen Gäste, Anweisung der Quartiere;
nachmittags 1/2 Uhr: Ausflug (Reifling, Kebabstal);

abends 8 Uhr: Unterhaltungabend (Konzert, Registration, Gesangsvorträge, Gruppen, Reigen usw.).

Montag, den 27. Mai (2. Pfinstgen):

Vormittags 8 Uhr: Gemeinsamer Spaziergang durch die Stadt nach dem Klemberg, Besichtigung der Anlagen (Delitz, Burgwerben);
vormittags 11 Uhr: Öffentliche Versammlung im großen Saale des Volkshauses;
nachmittags 2 Uhr: Ausflug nach Markwerben (Spielplatz, Reumarkt).

Die Kosten sind nicht hoch, da die Weissenfeler Einwohnerschaft in dankenswerter Weise Pensionskarte zur Verfügung stellt und der Preis der Teilnehmerkarte nur 20 Pf. beträgt.

Die Arbeiterjugend wird sich Pfinstgen in Weissenfels ein Stellbilden geben, das durch aktive Beteiligung der Öffentlichkeit zeigen wird, daß die proletarische Jugend nicht gewillt ist, den schmeichelehaften Forderungen der bürgerlichen „Jugendfreunde“ zu folgen, sondern selbst in der Lage ist, Veranstaltungen zu treffen, die ihrem Wissensrang, ihrer körperlichen Weiterbildung und vor allem ihren hohen Idealen förderlich sind. Auch die Arbeiterjugend ist zu allen Veranstaltungen willkommen.

Jugendfreunde! Die proletarische Jugend hat sich den Jugendtag geschaffen, um einige fröhliche Stunden gemeinsam zu erleben, Freundschaftsbände anzuknüpfen, das Solidaritätsgefühl zu härten, ihren Bekanntheitskreis zu erweitern, neue Verhältnisse an anderen Orten zu erfahren, und lernen zu lernen.

was Bildung und Wissen der arbeitenden Jugend fördert. Wir reichen euch die Hand

Mit freiem Jugendgruß!

Die Bezirksleitung.

Oberöbblingen a. See. Die Genossen von Ober- und Unteröbblingen, die sich am Sonntag, den 19. Mai, an einer Hausagitation beteiligen wollen, mögen pünktlich 7 1/2 Uhr morgens im bekannten Kafee erscheinen. Im zahlreichen Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten.

Urnern. Feurer Galesbraten. Am 29. Dezember vorigen Jahres beteiligte sich der Galmirt Hugo Rier von hier an einer Jagdgesellschaft, die in der Oberlebener Flur eine Treibjagd auf Gales abhielt. Hierbei wurde ein Gales angeschossen, der aber nach dem Oberöbblingen Jagdgebiet lief. Der Hund des W. verfolgte ihn und auch W. soll das fremde Jagdgebiet betreten haben, um dem Hunde den erwischten Gales abzunehmen. Bei dieser Manipulation wurde er beobachtet und wegen Jagdvergehens zur Anzeige gebracht. Das Sengerhäuser Schöffengericht setzte eine Geldstrafe von 15 M. fest. W. legte Berufung ein und das Nordhäuser Landgericht beauftragte sich am Mittwoch mit dieser weiterzuschreitenden Angelegenheit. Nach fundenlanger Beweisaufnahme, in der W. gegen Eid stand, wurde die Berufung verworfen.

Unalüdsfall. In der Aufklärungsliste führte der 15-jährige Reifling Klein Schütler etwa 4 Meter tief herab, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß man für sein Leben fürchten muß. Der Bezahlte feind Aufnahme im hiesigen Krankenhaus.

Grünenhainchen. Öffentliche Vergarbeitsversammlung. Am Simmelsabtrag vormittags (sonnt) der Genosse Quitemann in unserem Barocklokal vor einer helllichten Anzahl von Arbeitern (hauptächlich Bergarbeitern) über den

Vorteilhafte Pfingst-Angebote

Weisswaren.

Jabots aus Batist mit Spitzen und 45 Pf.
Bisatzkn. 95 70 60 bis
Jabots aus Tüllm. Spitzen u. Spachtel- 65 Pf.
motiv. 2.50 1.50 1.25 95 75
Jabots aus Tüll u. Batist, neuest. Ausd. 95 Pf.
3.50 2.25 1.95 1.75 1.50 1.25
Kragen aus Spachtel, Tüll u. Stickerei 60 Pf.
3.50 1.75 1.50 1.25 1.00 75
Kragen Robespierre-Passon, reizende 196
Wechseln in Seide, Batist und
Tüll 9.25 4.25 3.50 2.75 2.10
Blusen-Kragen aus Tüll m. Spachtel 195
Spitzen und Valencienn- 6.95 4.25 3.75

Damen-Krawatten.

Selbstbinder moderne Dessins 30 Pf.
in 1.95 1.35 1.10 95 50
Schleifen in Tüll und Seide 25 Pf.
95 70 50
Steh- und Stehmuldekragen
für Damen.
Aperte Neuheiten in grosser Auswahl.

Damen-Taschen.

Leder-Taschen und Leder-Imitat. 75 Pf.
i. mod. Fassons u. 16.00 5.50 4.25 3.50 3.00 bis
Taschen in hellen modernen Farben, 196
aus Macramégarn u. Spachtel
aperte Neuheiten von Mk. 8.50 bis
Bast-Taschen Saison-Neuheit 9.00
3.95 3.75 3.25 9

Pompouren gestrickt, Seide u. Leder.
:: **Damen-Sport- und Reiseumfützen.** ::
Lavaliera. :: Schärpen.
Regenschirme. Korsetts.

Knaben-Sweater. :: Sweater-Anzüge.
Kleider Mützen für Knaben u. Mädchen.
Jeckey-Mützen. Knaben-Hütchen.
Batist-Hänbchen. Kleider Knoten.
Südwester.

Schleier, Hutnadeln, Haarschmuck
in grosser Auswahl.

Sommer-Konfektion.

Damen-Blusen

Weiss Batist u. Voile mit Stickereien
Valencienn u. Klappelnätze von
Mk. 40.00 bis 1 35

Farbige Waschblusen

i. Perkal, Lein., Zephir, imit. Musselin 95 Pf.
von Mk. 18.50 bis

Wollene Blusen

in Musseline, Voile, Popeline, feinen 2 75
Wollstoffen von Mk. 21.00 bis

Seidene Blusen

in weiss, schwarz und allen modern. 7 50
Farben von Mk. 55.00 bis

Tüll- und Spitzen-Blusen

in schwarz, weiss u. champagne, aparte 3 50
Garnituren von Mk. 65.00 bis

Leinen- u. Bast-Paletots

in weiss und ecru 5 75
von Mk. 48.00 bis

Volle-Mäntel, Seidene Mäntel, Tüll-Paletots,
Staubmäntel, Spitzen-Echarpes und Fichus,
hochmoderne Neuheiten.

Mädchen-Kleider :: Blusen :: Jacken :: Peterinen

für jedes Alter, in grosser Auswahl.

Fertige Damenwäsche in Riesenauswahl

von einfacher bis elegantester Ausführung.

Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Nachtjacken, Untertaillen,
Stickerei-Röcke, Frisiermäntel, Combinations, Korsettschoner.

Unterröcke

in Seide, Wolle, Trikot, Lüster, Waschtoufen
in unerreichter Auswahl.

Schürzen

für Damen und Kinder
in neuesten Formen und Stoffen enorm billig.

Herren-

Oberhemden, Manschetten, Kragen, Serviteurs,
farbige Garnituren, Krawatten, Handschuhe,
Taschentücher, Socken, Hosenträger u. dergl.

Gürtel.

Lackleder für Kinder u. Lackleder- 15 Pf.
Imitation 70 65 60 bis

Lackleder für Damen, schmal und 95 Pf.
breit, moderne Farben

Weisse Ledergürtel für Damen u. 125
Kleider, 5.00 3.50 2.75 2.00 1.40

Wildledergürtel, aparte Neuheiten 1 90
3.00 2.50 2.00 1.50 1.00

Samt- u. Gummi-Gürtel mit 65 Pf.
Schlossern 5.00 1.95 1.50 1.25 95

Goldgürtel 4.50 3.25 2.50 1.75 1.25 95 Pf.

Waschgürtel mit Madeira-Stickerei 925
3.50 2.75 2.50 4

Waschgürtel

Handschuhe.

Damen-Handschuhe glatt und 10 Pf.
durchbroch. 1.75 1.50 1.00 75 40

Damen-Handschuhe m. 2 Druck- 45 Pf.
knöpfen, 2.75 2.00 1.50 95 55

Kurze Damen-Halbhandschuhe 1.25 10 Pf.
50 10

Lange Damen-Halbhandschuhe 1.25 60 Pf.
50 15

Lange Damen-Handschuhe 75 Pf.
mit Fingern 1.50 1.25 1.00

Strümpfe.

Damenstrümpfe engl. lang, 45 Pf.
Stieflmuster 3 Paar 1.30 Mk., Paar

Damenstrümpfe durchbrochen, 75 Pf.
schwarz und 3 Paar 2.10 Mk., Paar

Damenstrümpfe elegant bestickt, 60 Pf.
lederfarbig und 3 Paar 1.70 Mk., Paar

Herren-Schweiss-Socken 95 Pf.
derbe Qualität 3 Paar 1.-Mk., Paar

Herren-Socken moderne Farben 40 Pf.
3 Paar 1.10 Mk., Paar

Kinder-Söckchen reiz. Neuheiten 20 Pf.
Paar 1.50 bis

Ueberaus grosse Auswahl in allen Artikeln.

Coulanteste Bedienung.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/24.

Mitstreif und die Kollisionsmaßnahmen. Mit Interesse folgten die Anwesenden den Ausführungen des Referenten, der in scharfen Worten die „Schwächen“ der Polizei schilderte und zum Schluß anforderte, Wichtigkeit des Bergarbeiterverbandes zu werden und die Arbeiterpreise zu senken. Eine ganze Anzahl folgten der Aufforderung, so daß fast mehr als 120 Mann auf den drei in der näheren Umgegend von Grödenhainischen angelegten Gruben dem Bergarbeiterverbande angeschlossen sind. Auch wurden 8 neue Referate des Kollisionsblatts genommen.

Bitterfeld. Bezirksrat. Der Bezirksrat 1913 des Bezirks Sadler-Kohlitz im Deutschen Reichsverbande wird in unserer Stadt abgehalten werden. Mit diesem Bezirksrat wird die Feier des 25jährigen Bestehens der Reichsvereinigung Bitterfeld verbunden.

Eilenburg. Wegen Sittlichkeitsverbrechens und bezüchteten Raubes hatte sich vor dem Weiburger Schwurgericht der 39 Jahre alte Kaufmann Emil Dempel aus Eilen-

Stutenberg. Genoffen und Genoffen Die unerhörten Vorfälle im Eisenbahnhaus am 1. März 1913, die zerschlagenen Brotkrumen. Sie wollen es nicht ruhig mit ansehen, daß man die gewählten Vertreter des Volkes durch Polizeibeamte aus dem Sitzungssaale scheiden läßt. Das ist sogar für die Arbeiter unerträglich. Genoffen, laßt dafür, daß der Protest des Volkes gegen eine solche Reichsvereinigung seiner Rechte einwandfrei werde. Erhöht deshalb alle in der am Mittwoch, den 22. Mai, abends 8 Uhr, im Kreuzbergischen Lokale stattfindenden Protestversammlungen. Unser Reichstagsabgeordneter, Genoffe Silberbrand, wird referieren. Räuber im Anferntestell. Mein Mann, meine Frau darf nicht. Nieder mit dem Reichstagsparlament! Hoch die Volksrechte!

Die Arbeiterpreise. In der Sitzung des Reichsverbandes wurde erfolgreich auf einer Sitzung des aus Halle kommender Arbeiter G. Panam, auch in Gitterberg beschäftigt. Nach dem Schluß, der den Kopf durchbohrte, fiel er in die Erde. Da der Bergmann beobachtet worden war, wurde auch sofort nach der Beilege geschick, die nach einigen Minuten im Wasser gefunden wurde. Vermutlich hat unheilbare Krankheit den Unglücklichen in den Tod getrieben.

Beizungsunfall. In der Schloßhofsstraße kam die Arbeiterin Strohmann in eine Schneidemaschine; wodurch ihr vom rechten Beizfinger ein Glied abgetrennt wurde.

Defekt. Das Ende eines Defraudanten. Der Reichstagsabgeordnete S. Hülsen, der in der Berliner Stadtkammer 60000 Mk. unterschlagen hatte und dann flüchtig geworden war, hat sich in einem hiesigen Hotel erschossen.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.

Besonders preiswertes

Pfingst-Angebot!

in fertiger

Herren- und Knaben-Konfektion!

Bitte beachten Sie meine Spezial-Schauwunder.

Herren-Anzüge

in reichhaltiger, jeder Geschmacksrichtung entsprechender Auswahl, nur erprobte gute Stoffqualitäten, elegant sitzende Passformen, allerbeste Verarbeitung :: :: ::
 Preise: 65⁰⁰ 48⁰⁰ 36⁰⁰ 32⁰⁰ 27⁰⁰ 22⁰⁰ bis 12⁵⁰

Ulster und Paletots

hochparierte Stoffe in englischem Geschmack mit hoher Verarbeitung, sowie solide Covertcoat- und Kammgarn-Qualitäten in modernsten Macharten :: :: :: ::
 Preise: 42⁰⁰ 35⁰⁰ 32⁰⁰ 29⁰⁰ 25⁰⁰ 18⁰⁰ 16⁵⁰

Knaben-Stoff-Anzüge

in vorzüglichen Kammgarn- u. Buckskin-Stoffen, offene und geschlossene Fassons :: :: :: ::
 Preise: 12⁰⁰ 9⁷⁵ 7⁵⁰ 6²⁵ 5⁵⁰ 5²⁵ 4²⁵ 3⁷⁵

Knaben-Wasch-Anzüge

sowie einzelne Blusen u. Beinkleider in haltbaren waschrechten Stoffen

zu sehr billigen Preisen.

Herren-Fantasie-Westen

in Waschstoff, Wolle und Seide.



Enorm vorteilhafte

Damen- u. Kinder-Konfektion.

Nur Neuheiten der Saison
 in denkbar grösster Auswahl!

Damen-Kostüme aus englischen Stoffen und marine- und schwarz Kammgarn, Ia. Ver-
 arbeitung, moderne einseitige Garnierung, solide Stoffe.

Preis: 48⁰⁰ 42⁰⁰ 36⁰⁰ 28⁰⁰ 24⁰⁰ 18⁰⁰ 16⁰⁰ 12⁵⁰

Kostüm-Röcke aus englischen Stoffen und marine- und schwarz Cheviot.

Preis: 18⁰⁰ 12⁵⁰ 9⁷⁵ 7⁵⁰ 6⁰⁰ 4⁴⁵ 2³⁵ 1⁸⁵

:: Damen-Paletots und Staub-Mäntel ::

in den modernsten Farbentönen, neueste Macharten. Die Auswahl darin ist besonders gross.

Preis: 28⁰⁰ 24⁰⁰ 18⁵⁰ 13⁵⁰ 9⁷⁵ 6⁷⁵ 5⁹⁵

:: Die neue weisse Stickerei-Bluse ::

aus Seiden-Batist und Wasch-Voile, halbfertig mit Krügen. Jede Bluse ein Beweis meiner unübertroffenen Leistungsfähigkeit.

Preis: 12⁵⁰ 10⁰⁰ 7⁷⁵ 6⁵⁰ 5⁰⁰ 4²⁵ 3⁰⁰ 2⁷⁵ 1⁸⁵

4 Schlager in Stickerei-Kleidern, Seiden- und Wasch-Voile, in weiss, hellblau, rosa und champagne.

Preis: 21⁷⁵ 17⁷⁵ 12⁰⁰ 9⁷⁵

Leinen-Kostüme Mäntel Röcke
 von 14⁷⁵ an von 7⁴⁵ an von 3⁸⁵ an

Kinder-Stickerei-Kleider in grösster Auswahl von 3⁸⁵ an

Kinder-Musseline-Kleider in apart. Dessins, allerliebste Macharten, v. 2⁷⁵ an

Ein **Kinder-Mantel** in verschiedenen engl. Stoffen, 2⁹⁵ alle Grössen Einheitspreis 3^{an}



Meine neue Abteilung

Damen- und Kinder-Hüte

verbindet Geschmack, Preiswürdigkeit mit unübertroffener Auswahl.

Jugendl. flotter Damenhut

schwarz, weiss und farbig, reich mit Blumen und Samtband garniert
 7⁵⁰ 6²⁵ 5⁵⁰ 4⁹⁰

Eleg. garn. Spitzen-Hüte

Glocken- u. Rembrandtform, mit Blumen u. Früchten entz. garniert
 8⁷⁵ 7⁵⁰ 5⁹⁰

Hocheleg. garn. Jagal-Form

schwarz, elfenbein, sowie alle Modifarben
 15⁵⁰ 12⁵⁰ 10⁷⁵

Frauen-Toques aus Rosshaar u. Strohborte

geschmackvoll mit Seide, Blumen und Straussfedern garniert
 9⁷⁵ 6⁹⁰ 4⁷⁵

Elegante Blumen-Toques

Changeant-Seide, gesteckter Kopf in neuesten Farben
 10⁵⁰ 9⁷⁵ 8⁹⁰



Spezial-Abteilung Kinder-Hüte!

Garnierte Kinder-Glocken, weiss u. farbig, reich mit Kirsche gearbeitet

2²⁵ 1⁷⁵ 1⁴⁵

Moderne Kinder-Glocken, reizend mit Band, Spitzen und Blüten gearbeitet

6⁵⁰ 5⁵⁰ 4⁷⁵ 3⁹⁵ 3²⁵

Einfach garnierte Kinder-Hüte, weiss, blau und braun-weiss

2²⁵ 1⁷⁵ 1²⁵ 95 Fr.

Solide Frauen-Hüte

schwarz und farbig, breit und hochgeschlagen
 6⁷⁵ 5⁹⁰ 3⁷⁵

Helle, jugendliche Hüte

solide Macharten, mit Blumen und Seide garniert
 5⁷⁵ 4⁵⁰ 3⁹⁰

Kleine Frauen-Hüte

sehr vornehm, mit flotter Seiden-Garnatur
 4⁹⁵ 5⁷⁵

Englische Hüte

grosse moderne Form, mit extra breitem Rand
 7⁵⁰ 5⁷⁵ 4⁵⁰ 3²⁵

Damen-Panama- u. Panamersatz-Hüte

die grosse Mode

21⁰⁰ 17⁵⁰ 13⁷⁵ 10⁵⁰ 7⁷⁵ 5⁵⁰

Alex Michel

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

S. WEISS.

Leipzigerstr. 105/106. Ecke Markt.
Grösstes Spezial-Geschäftshaus der Provinz Sachsen
für
Herren- und Knaben-Moden.



Die
neuesten
Herren-
Anzüge

für
jede
Figur
passend
am Lager.

Herren-Anzüge

farbige Cheviots
und Kammgarne

15 bis 25 M.

Herren-Anzüge

ein- und zweifach,
neueste Farben

27 bis 42 M.

Herren-Anzüge

feinste Verarbeitung,
beste Qualitäten

45 bis 70 M.

Herren-Anzüge

dunkel gemusterte Stoffe

18 bis 62 M.

Herren-Anzüge

blau Cheviot, zweifach

24 bis 64 M.

Herren-Anzüge

dunkelgrau, zweifach

24 bis 65 M.

Wochenrate 1 Mark

Zum Pfingstfeste

erhält jeder unter den leichtesten Zahlungsbedingungen, welche
nach Wunsch der Käufer eingerichtet werden:

Anzüge auf Kredit.

Ausserdem in grosser Auswahl:
Sommer-Paletots, Damen-Jackots, Kostüm-
Möcke, Hosen, Schuhe, Teppiche, Gardinen,
Porzellan, Federbetten, Stoppdecken,

Kinderwagen.

Paul Sommer

Leipzigerstrasse 14.
I. u. II. Etage.

Kredit auch nach auswärts

Kredit auch nach auswärts

Höbel,
einzelne Stücke
wie:
Schränke,
Vertikows, Sofa,
Bettstellen mit
Matratzen etc.
mit
5 Mk. Anzahlung.

Kunden
erhalten
Waren
ohne
Anzahlung.

Kinderwagen,
Sperrwagen,
zur vorzügliche
Fabrikate,
mit und ohne
Gummifläche
mit
5 Mk. Anzahlung.

Wochenrate 1 Mark

Pa. frisches Kalbfleisch:
täglich poliertem gebrüht, 5 kg.
Büchel 4.50 Mk., non her Seele
5 Mk., versendet H. Kropat
Schlachtere, Pokraken (Distr.).

Guterhalt. Sport. Stg. und
Wagen billig zu verkaufen
Lehrstr. 7, 6. H. r.

Rinderbett m. Matr. 12 Stk.,
Kinderwagen 6 Stk., zu verk.
S. Gröllwitz, Böblitzerstr. 15.

Möbel-

Ausstattungen

v. 200, 350, 550, 600
bis 8000 Mk.

in sehr grosser Auswahl
am Lager.

Einzelne Möbel

sehr billig, empfiehlt

Friedrich Peileke,
Möbel-Magazin,
Halle a. S.,
Geiststrasse 25.

Gegründet 1893.
Eigene Tischlerei und
Polsterwerkst. I. Hause.

Billigste Bezugsquelle für Möbel.

Glauchauer Ballsäle,

Leipzigerstrasse.

Sonntag, am 19. Mai:

Grosser öffentlicher Ball.

In kleinen Saale von abends 7 Uhr an:

Gebrüder Henry.

Freundlichst laden ein Fr. Sachse u. Frau.

Sauerkohl

hat noch abzugeben
Carl Lange jun.
8 Bessenerstrasse 8.
Tel. 2645.

Herren- und Knaben-Anzüge

neueste Stoffe, große Auswahl, sauber Arbeit,
empfehlen zu billigen Preisen

Richard Stein, Halle a. S., Steinweg 55.



Grute abends von 8 Uhr ab:
Pökelknochen-Essen.
Restaurant Reichskrone.

Ernst Haackel
Vollständige, Preis 1 1/2
empfehlen
Sollingerstrasse Halle a. S.

Wegweiser für unsere einkaufenden Abonnenten.

Erscheint wöchentlich dreimal.

Unsere Lesern bei Bedarf zur Beachtung empfohlen.

Erscheint wöchentlich dreimal.

Abshlungs-Geschäfte. Thiele, Göbenstr. 1, p. Blumenbinderfabrik und Kranzbinderei W. Haendorf, Schillerhof 7, Marktungs Verkauf, a. Roland. Bricketts, Kohlen Rich. Wolf, verlängl. Königstrasse, Drogen und Farben K. Eddler, Rannischestr. 2 Ein- und Verkauf-Geschäfte J. Heideke, Kl. Ulrichstr. 15. A. Holland, Zapfenstrasse 18. Eisen- und Stahlgewerke F. Lindenbahn, Königstr. 8. Eisenerz Oefen Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24 F. Lindenbahn, Königstr. 8.	Fahrräder und Nähmaschinen Henry Klepzig, Reilstr. 2. Oh. König, Gr. Märkerstr. 8. Oskar Wüstneck, L. Wuchererstr. 59 Fleischermeister, Wurstfabriken J. Klostermann, Advokatenweg 27. Franz Kunze, Burgstr. 59. Aug. Mangold, 1. Meissenburger- strasse 108. Otto Ulbricht, Bäckerstr. 1. Handlertwagen-Fabriken Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Haus- und Küchengüter. K. Kuckenburg, Rannischestr. 19. Herrenbekleidung M. Rosenthal, Leipzigerstr. 1 (Rathaus).	Hüte und Mützen Friedrich Flötzer, Geiststr. 23. Kartonsagen W. Schmell, L. Wuchererstr. 40. Kaufhäuser H. Elkan, Leipz. Str. 87. Bekleid- Gegenst. jeder Art. Kinderwagen Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Kolonialwaren Franz Geys, Gr. Brunnentstr. 28 p. C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26.	Lederhandlungen Herm. Schmidt, Geist r. 23. Möbel-Magazine Möbel-Mag. Hall. Tischlermstr. Gr. Ulrich- strasse 50. Photographische Ateliers Rich. Schröder, nur Stein- weg 17. Schneiderei-Bedarfsartikel F. C. Wissel, Marktplatz 11. L. Zengerling, Schulstr. 7. Schuhwaren Friedr. Desser, Lauchstädterstr. 6.	Speidition, Möbeltransport O. Kästner & Co. Brunnenstr. 88. Wilh. Müller, Brunnenstr. 88. Uhren- und Goldwaren Friedr. Hofmann, Gr. Klaus- strasse 23. Robert Koch, Leipzigerstr. 44. Albert Henkeke, Gr. Steinstr. 62. A. Schäfer, Leipzigerstr. 92. A. Welsch, Kleinschmiedena e. Weine und Fruchtweine etc. M. Kade Nachf., Charlottenstr. 11. M. Kitzel, Magdeburgerstr. 39. Weiss-Woll-Papiererie Franz Bamm, Lindenstr. 54.	Zahn-Techiker W. Muder, Neue Promenade 16, vis-a-vis Leipzig-Turm Zigaretten-Handlungen Carl Jung Nachf., S. Steinhö- rner, Zigarren, halbes, Gr. Klausstr. 37. Ammendorf. Gärtnerstr. Diemel, Fernstr. 55. Adler-Druggerie, Ernst Mevius, Saisit-Druggerie, Inh. Rich. Glasbig, Amenddorff Badewell Hallescherstr. 65. Hauptstr. 20. A. Hermann, Druggerie, Kaufhaus Merkur. O. Probsthays, Bettf.-Bein.-Anst. W. Wäckerle, Schuhwaren, F. G. Hank, Kaufhaus, Badewell.
--	--	--	---	--	--

Reisekoffer,
Rohrplattenkoffer
u. Holzbügelkoffer
mit ringsumgehenden Bügeln,
gerippte dauerhafte Fabrikate,
von Mk. 20.00 an.

**Coupé- und
Blusen-Koffer,**
leicht, bequem, dauerhaft,
aus Bindleder, Rohrplatten, Segeltuch,
Vulkan-Fibrinplatten und Kunstleder,
von Mk. 2.00 an.

Reisetaschen,
unerreicht grosse Auswahl
in allen modernen Formen
aus prima Bindleder, Segeltuch
und Kunstleder
von Mk. 2.00 an.

Reisekörbe
Rucksäcke
Hutschachteln
Reisekartons.

Grösste Auswahl!
Saubere und halt-
barste Fabrikate!
Enorm
billige Preise!

Hermann Röschel
40 obere Leipzigerstr. 40

Nur kurze Zeit!

Reklame-Verkauf.

Um dem grossen Publikum meine enorm billigen Preise vor Augen zu führen, gewähre ich bis Pfingsten auf sämtliche

Herren- u. Knaben-Konfektion

10% Rabatt. 10% Rabatt.

Meine Auswahl ist ganz enorm, nur mit Neuheiten der Saison, in allen Preislagen.
Officiere in hundertfacher Ausahl:

- Jackett-Ärmelge in soliden Stoffen 15 19 8 M.
- Jackett-Ärmelzüge neueste Must. 14 18 M.
- Jackett-Ärmelzüge ein- u. zw. ählig 18 16 14 M.
- Jackett-Ärmelzüge hohelegante Stoffe 22 20 18 M.
- Rock-Ärmelzüge ein- u. ählig 22 20 18 M.
- Rock-Ärmelzüge ein- u. zweiählig 22 20 18 M.
- Rock-Ärmelzüge mod. ählig 22 20 18 M.
- Rock-Ärmelzüge elegante Stoffe 4 3 2 50
- Hosen in hochfeinen a. ählig Stoffen, neuesten Mustern 4 3 2 90

Sommer-Paletots — Ujster — Peterlinden.

Einzelne Jack. ählig — Westen enorm billig.

Reelle Bedienung. 10% Rabatt. — feste Preise.

Gus av Reinsch,

Markt 25. Im Osten Turm. Markt 25.

Die schönsten Pfingst-Blusen!!!



- Bluse a. Seidenbatist, Vorder- teil mit initiiertem Klöppeleinsatz . . . 2.00 1.35 **85** P.
- Bluse aus gestreitem Zephyr, in Hemdform 4.50 3.00 **125** M.
- Bluse aus gestreimt. Wollnusseline, mit eingesetzt. Tüllpassse . 7.00 4.00 **190** M.
- Bluse aus Stückereistoff, m. Valenciennes u. Säumchen 14.00 9.00 6.00 **290** M.
- Bluse aus farb. Waschvoile, mit Seidenkurbellei, halstret. . 9.50 6.00 **350** M.
- Bluse aus reinseid. Messalino, mit Spachtelkragen 15.00 8.00 **425** M.
- Bluse aus Seidenbatist, mit Schal- kragen a. Madeirastickerei 11.00 8.00 **550** M.
- Bluse aus Spachtelstoff, ecru und weiss, auf Seide gefüttert, 12.00 9.00 **750** M.

M. Schneider

5 Prozent Rabatt. Leipzigerstrasse 94. 5 Prozent Rabatt.

P. P.
Wir bitten die verehrlichen Arbeiter-Korporationen und Private, ihre Pfingst-Drucksachen beizeiten aufgeben zu wollen, und setzen voraus, daß bei dergleichen Auftragserteilungen stets die vor 22 Jahren von Arbeitern gegründete Genossenschafts-Buchdruckerei berücksichtigt wird.
Halle'sche Genossenschafts-Buchdruckerei, Halle a. S., Harz 42/43.

Ohne Preiserhöhung
gibt große Möbelfabrik ganze
Wohnungseinrichtungen,
einzelne Zimmer sowie jedes ein-
zelne Möbelstück u. s. w. gegen
ganz bequeme Zahlungsweise
ab. Diskretion zugesichert. — Zu-
schriften, wann der Besuch des
Vertreters erwünscht, unter Chiffre
V. H. 113 a. d. Exp. d. Volksst. erb.
— stets Fahrräder für
Damen und Herren zu
soliden Preisen.
H. Schindler, Uhrmacher,
Kleine Ulrichstr. 35.

Leder-Treibriemen
a. Betriebe, in all. Dimensionen,
große Auswahl, verkauft billig
J. Sternlicht, Alter Markt 11,
Telephon 1946.
Möbel-Fabrik u. Magazin
31 Fleischerstraße 31.
Empfehle mein großes Lager
amerikan. gut, feinst gearbeitete
Möbel u. Volkswaren,
der Zeit entsprechend, zu billigsten
Preisen.
H. Bergmann, Tischlermeister.

Strossenrenner,
eleg. Maschine, m. Pro-
lauf, gute Bereifung,
kompl. mit Werkzeugen,
Glocke u. Gaslampe, verkauft für
50, 60, 70, 80, 90 M. H. Schindler,
Uhrmacher, Kl. Ulrichstr. 35.
Futterkartoffeln
offertiert billigst
Paul Otto, Riemerstr. 4,
Tel. 3329.
Ansichts-Postkarten
empfehle die Volksbuchhandlung.

Globus-
Putz-Extrakt
putzt
alle Oberflächen
am besten.

3 Könige
Hl. Kaiserstr. 7. Tel. 943.
Sonntag mittag
Engelmann-Trio.
Abends im Saal:
Humor. Unterhaltung.
Reich. Mittags- u. Abendkarte.

Neue
Kursbücher
Sommer 1912.
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung Halle a. S.
Harz 42/43.

Ständesamtliche Nachrichten.
Halle-Süd (Schlagweg 2), 17. Mat.
Aufgeboden: Fritz Lorenz
und Marie Jäckel (Weisenberg
und Meierstraße 5). Oberbun-
dantent Grottel u. Bertha Baum-
mann (Regelriederstraße 26).
Geboren: Berth. Arbeiters Stor-
ronek aus Leipzig (S. Köhler),
Schloffer Heinrich (Schmiedestr.
straße 17), Schloffer Müller S.
(Wallbergweg 12), Technik. Well-
hausen S. (Weichenstraße 29),
Schmidt Meyerhäuser S. (Große
Steinstraße 63), Maurer Wäldel
S. (Mortlichstraße 9), Arbeiter
Kahr S. (Sirtent. 4), Gehmirt
Sprung S. (Unterplan 11), Geh-
mirt Ebersmann Sohn (Marti-
plan 13).
Geboren: Motorradfahrer,
Gimpel S. 2 J. (Weichenstr. 9),
Fischerer Knoddenauer S. 4 J.
(Glauchauerstr. 70), Arbeiter Koth,
46 J. (Glauchauerstr. 47), Arbeiters
Kappe S., todt, 4 J. (Weichen-
str. 29), Arbeiter Christian aus
Ohme, 71 J. (Wilmerslirter. 109),
Eisenbahn-Schaffners a. D. Pie-
truska Christian, Wilmerslirter. 29,
Stemann, 68 J. (Kaffnerstr. 33),
Bwe. Händler, Elisabeth gebor.
Dammemann, 70 J. (Weichen-
straße 10), Arbeiter Heide aus
Höllberg S., 4 Mon. (Or. Brau-
hausstr. 10), Kupferblechschmied,
Eich Obermann, August geb. Heber,
32 J. (Krausg. 9), Arbeit. Rapp-
über, 32 J. (Wilmerslirter. 23),
Schulm. Demei, 66 J. (Unter-
plan 7), Arbeiter Wogel, 32 J.
(Berlinerstraße 33), Arbeiter Will-
hardt, 59 Jahre, Wilmerslirter. 7,
Schiffersberger, 27, 2 Jahre,
Jakobstr. 27, Sinalde Kiemer,
66 J. (Dieskaustr. 14).

Halle-Nord (Or. Brunnenstr. 2a).
17. Mat.
Ehefähigungen: Erb. Köhler
und Anna Weinhardt geb. Heber
Rich. Dagnerstr. 66, Arbeiter
Grottel und Bertha Krause (Große
Bergstr. 1. S. und Trothaerstraße 40).
Geboren: Stahlbahnarbeiter,
Brockner S. (Weichenstr. 19),
Maler Heerdegen Im. S. (Große
Brunnenstraße 62), Hülsema-
nn Sille S. (Wilmerslirter. 2),
Eich. Buchhalter, (Or. Brunnen-
straße 10), Klemper Kohlhardt
S. (Or. Brunnenstr. 58), Müller
John S. (Weichenstr. 2), Arbeiter
Hilger S. (Weichenstr. 15),
Sachverständiger Wagner S. (Köl-
nischenstr. 4), Gehmirt Duld Toth,
Reifler, 128, Arbeiter Hoffmann
S. (Schulberg 19).
Geboren: Betriebsassistenten
Grennig S. 3 J. (Weichenstr. 49),
Zuschlagers Günther Eberhard
geb. Müller, 24 J. (Friedrich-
straße 11), Kaufm. a. D. v. Piers
und Wilken, 66 J. (Krausg. 13),
Kaufmann Heiting, 81 J. (Wil-
helmsstraße 30), Klemperer Jabel
S. 4 Mon. (Trothaerstraße 37),
Bierfahrers Heiting S. 8 Mon.
(Hölberg 10), Kaufmanns
Fischack S. 8 J. (Krausg. 30),
Ingenieur Grottel, 59 Jahre
(Friedenstraße 31).

Todes-Nachricht.
Donnerstag früh 3 Uhr ver-
storb nach kurzem, aber kräf-
tigem Leben, mein lieber Mann,
unser treuester Vater,
Sohn, Bruder, Schwager und
Onkel.
Hermann Rappolber.
Hilfliches Beileid bitte
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am
Montag mittags 2 Uhr auf dem Süd-
friedhof statt.

Todes-Anzeige.
Allen Freunden u. Bekannten
zur Nachricht, daß am 17. Mai
früh 6 Uhr unser lieber Sohn
Walter
im Alter von 2 Jahren, nach
kurzem, schwerem Leiden ver-
storben ist.
Mit der Bitte um stille Teil-
nahme sei dies hierdurch an-
gekündigt.
Die Beerdigung findet am
Montag nachmittags 3 Uhr auf
dem Südriedhofe statt.

Volkschriften

zur Umwälzung der Geister!
In allen Ländern deutscher Sprache sind unsere Volkschriften
bekannt, in allen Kreisen der Nationen schätzt man sie seit vielen
Jahren als vorzüglichste Agitations- und Aufklärungsmittel gegen
plattliche Unbildung und Ignoranz. Die Sammlung umfasst
bis jetzt 96 Hefte.
Jedes Heft kostet nur 20 Pf., 16 Hefte gegen 3 Mark
nach allen Ländern des Weltpostvereins franco.

Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung, Halle a. S., Harz 42/43.

Arbeitsmarkt
Offene Stellen aller Berufe
enthält Heft die
Zeitung: Deutscher Arbeiter-Verein
Erlangen 156.

Wohnungs-Anzeigen
Wohnung zu vermieten
Ammendorf, Friedrichstraße 8.

Verdienen Sie viel weniger als
20 Mark im Monat, so ist es
besser, zu arbeiten, als zu
leidern. Verdienen Sie mehr,
so ist es besser, zu arbeiten,
als zu leiden. Keine Heiligkeit.
Gratis-Ankunft. Dr. G. Weis-
brod & Co., Berlin SW 80.

Steinsetzer
werden sofort gesucht von
Franz Berghold, Steinsetzstr.
Dürenberg a. E.

Dampfplugs-Maschinen u. Pflugleute
gegen hohen Lohn nach Ostdeutschland gesucht. Offerten unter
Chiffre A. O. 315 an Rudolf Mosse in Berlin SW.

Sparen Sie Geld!

Hierzu bietet Ihnen unser bis Pfingsten dauernder billiger

Schuh-Verkauf

die beste Gelegenheit. Schluss am 25. Mai

Jacob
Gr. Ulrichstr. 45.
Besichtigen Sie die Auslagen.

Bei den Inseraten verantwortlich: Red. Siguer. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei, H. a. S., Harz 42/43. — Bezugspreis: monatl. 1.00 Mark, halbjährl. 5.00 Mark, jährlich 10.00 Mark.

Reichstag.

14. Sitzung, Freitag, den 17. Mai, nachmittags 1 Uhr.
Im Bundesrat: von Reichmann, von Saldern, von Wiedersheim, von Wiedersheim.

Seine Anfragen.

Hr. v. Ostheim (Soz.) fragt nach dem auffentfichsten Vorkauf der Rumpfung des Staates an den Bürgermeistern von Straßburg, und ob der Reichstagler den auffentfichsten Vorkauf bekannt zu geben in der Lage ist, und die verfassungsmäßige Verantwortung für die Rumpfung übernimmt.

Reichstagler von Reichmann (Soz.) Ich werde zu der Angelegenheit bei der unmittelbar bevorstehenden Beratung meines Etats sprechen.

Hr. Dr. Cuno (Soz.) fragt, ob der Reichstagler darüber Auskunft geben will, ob nach dem Bezüge Frankreichs nennend auch der Abschluß einer Literaturkonvention zwischen Deutschland und England zu erwarten ist.

Reichstagler von Reichmann (Soz.) Heber den Abschluß einer Literaturkonvention zwischen Deutschland und England sind gegenwärtig Verhandlungen im Gange. Es folgt die Beratung des

Etats des Reichsanwalts.

Hierzu liegt ein Antrag Passmann und Genossen vor. Der Reichstagler soll darauf hinwirken, das Bundesgesetz das Reichsbereitschaft nicht in einer dem Weisse des Gesetzes widersprechenden Weise zu verwenden.

Reichstagler von Reichmann (Soz.) Ich werde mich für die Angelegenheit zu befassen.

Tragen der inneren Politik.

Hr. Schiebemann (Soz.) Inbald ist der Welt Lohn, und in der Politik. So werden die Sozialdemokraten auch in diesem Jahre die für den Reichsanwalt verlangten 100 000 M. nicht bewilligen, obwohl wir mit den Reichsanwalts seinen Politik am meisten zufrieden sein können. Reichsanwalt hat im Jahre 1911 einen Betrag von 4 1/2 Millionen in Steuern und eine festgesetzte Zög für den Reichsanwalt. Dem Reichsanwalt wurde ein Etat vorgelegt, in dem das Gehalt für den Reichsanwalt beträgt wurde. Reichsanwalt war nur, für welche Verlor es bewilligt werden sollte. (Sehr richtig!) bei den Sozialdemokraten. Aber unter der ewig friedlichen Sonne von Paris getrieben ist ein sozialdemokratischer Regierungslager in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, daß auf der Insel des Obbiss mit Liebe und Sorgfalt eine fassende Schlußfolgerung für den Reichsanwalt beibringt wurde. (Sehr richtig!) Wir aber will es scheinen, daß in einer friedlichen Zeit, wie der Reichsanwalt des Reichsanwalts, deren zu wenig ist, wenn man den Mann des allgemeinen Wohltuns ist. (Sehr richtig!) bei den Sozialdemokraten. Nicht eine Partei ist hier, die dem Reichsanwalt rückhaltlos ihr Vertrauen aussprechen würde. Vielleicht sieht er nach seiner Auffassung, daß die Regierung über die Reichsanwalt sehr wenig, das Reichsanwalt auf dem rechten Wege befindet. Die Kunst es können recht zu machen, und nach dieser Theorie der Inbegriff der höchsten Staatskunst. (Sehr wohl!) bei den Sozialdemokraten. Wenn wir daran denken, daß auch auf dem Gebiete der auswärtigen Politik es ebenfalls gehen könnte, das Reichsanwalt für inren, so dem Reichsanwalt ungeschicklich alles fertig geht, dann können wir ein wahres Weinen erkennen. Der Reichsanwalt wünscht am liebsten die Verhältnisse mit England. Wir hoffen, daß er Erfolg hat; aber es liegen Stellen vor, daß es auch nicht da so geht, wie es scheinen soll. Wir der Reichsanwalt sehr wenig, das Reichsanwalt mehr oder müssen wir uns hier mit Mühen und Sorgen befassen, das das genaue Gegenteil davon bedeuten. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Wir können es, aber freieren von Reichsanwalt für seine englische Mission Vorzuschlagen zu spenden. Wenn wir leben, so wird Reichsanwalt in Warschau und Italien in Tripolis erleben, so wird uns bange vor dem Reichsanwalt Reichsanwalt in London als Morgengabe der deutsch-englischen Verhältnisse nach Hause bringen soll. Wir wünschen die Verhältnisse um ihre selbst willen. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Nach die Reichsanwalt sehr ich in die eigene Hauslichkeit zurück. Sehr leben wir, daß auch die Reichsanwalt nachgeordneten Stellen unzulänglich zu werden beginnen. Die Herzen von Eindeutigkeit und Wermut sind gegangen, und wir haben von irrenden Heuten sagen hören, daß die harte Verhältnisse des Reichsanwalts sehr leben in einer Lage nicht verträglich. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Wir leben in einem Widerspruch mit den Empfindungen des ganzen Volkes, das von diesem Hause erwartet, daß es sich eine feine Bedeutung entsprechende Stellung verschafft, nötigenfalls erkläre. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die der letzten beschlossenen Wende der Reichsanwalt sehr nur die Omnipotenz dieses Hauses festhalten, die darin besteht, daß es zwar die Reichsanwalt seine Wünsche mit dem Reichsanwalt ausdrückt, sich aber nicht die Kraft erlaubt, hinter diesen Spruch auch den nötigen Willen zu haben, um die Dinge zu ändern. Sie leben vor der Welt, ob Sie das Haus aus diesen konsequenteren Reaktionen erniedrigen, oder ob Sie hinter den Willen auch die Zeit sehen wollen. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Hr. v. Ostheim (Soz.) Ich habe gehört, man beläugt das Volk, niemand wird mit autoren, daß ich das hohe Wort befragen werde. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die Geschichte wird bei Reichsanwalt bestehen, bis den Mann. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Hr. v. Ostheim (Soz.) Ich habe gehört, man beläugt das Volk, niemand wird mit autoren, daß ich das hohe Wort befragen werde. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die Geschichte wird bei Reichsanwalt bestehen, bis den Mann. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Hr. v. Ostheim (Soz.) Ich habe gehört, man beläugt das Volk, niemand wird mit autoren, daß ich das hohe Wort befragen werde. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die Geschichte wird bei Reichsanwalt bestehen, bis den Mann. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Hr. v. Ostheim (Soz.) Ich habe gehört, man beläugt das Volk, niemand wird mit autoren, daß ich das hohe Wort befragen werde. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die Geschichte wird bei Reichsanwalt bestehen, bis den Mann. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Hr. v. Ostheim (Soz.) Ich habe gehört, man beläugt das Volk, niemand wird mit autoren, daß ich das hohe Wort befragen werde. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die Geschichte wird bei Reichsanwalt bestehen, bis den Mann. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Hr. v. Ostheim (Soz.) Ich habe gehört, man beläugt das Volk, niemand wird mit autoren, daß ich das hohe Wort befragen werde. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die Geschichte wird bei Reichsanwalt bestehen, bis den Mann. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Hr. v. Ostheim (Soz.) Ich habe gehört, man beläugt das Volk, niemand wird mit autoren, daß ich das hohe Wort befragen werde. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die Geschichte wird bei Reichsanwalt bestehen, bis den Mann. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

nicht eingeleitet ist. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Der Reichsanwalt hat sich wenig anständig, Reichsanwalt gezeigt und auch als wenig guter Diener der Krone. Das Volk gibt nicht mehr auf Versprechungen, es hat das Vertrauen verloren und erwartet nichts mehr von ihnen, sondern nur noch alles von seiner eigenen Gerechtigkeit. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Hr. v. Ostheim (Soz.) Ich habe gehört, man beläugt das Volk, niemand wird mit autoren, daß ich das hohe Wort befragen werde. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die Geschichte wird bei Reichsanwalt bestehen, bis den Mann. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Hr. v. Ostheim (Soz.) Ich habe gehört, man beläugt das Volk, niemand wird mit autoren, daß ich das hohe Wort befragen werde. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die Geschichte wird bei Reichsanwalt bestehen, bis den Mann. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Hr. v. Ostheim (Soz.) Ich habe gehört, man beläugt das Volk, niemand wird mit autoren, daß ich das hohe Wort befragen werde. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die Geschichte wird bei Reichsanwalt bestehen, bis den Mann. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Hr. v. Ostheim (Soz.) Ich habe gehört, man beläugt das Volk, niemand wird mit autoren, daß ich das hohe Wort befragen werde. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die Geschichte wird bei Reichsanwalt bestehen, bis den Mann. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Hr. v. Ostheim (Soz.) Ich habe gehört, man beläugt das Volk, niemand wird mit autoren, daß ich das hohe Wort befragen werde. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die Geschichte wird bei Reichsanwalt bestehen, bis den Mann. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Hr. v. Ostheim (Soz.) Ich habe gehört, man beläugt das Volk, niemand wird mit autoren, daß ich das hohe Wort befragen werde. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die Geschichte wird bei Reichsanwalt bestehen, bis den Mann. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Hr. v. Ostheim (Soz.) Ich habe gehört, man beläugt das Volk, niemand wird mit autoren, daß ich das hohe Wort befragen werde. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die Geschichte wird bei Reichsanwalt bestehen, bis den Mann. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Hr. v. Ostheim (Soz.) Ich habe gehört, man beläugt das Volk, niemand wird mit autoren, daß ich das hohe Wort befragen werde. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die Geschichte wird bei Reichsanwalt bestehen, bis den Mann. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Hr. v. Ostheim (Soz.) Ich habe gehört, man beläugt das Volk, niemand wird mit autoren, daß ich das hohe Wort befragen werde. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die Geschichte wird bei Reichsanwalt bestehen, bis den Mann. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Hr. v. Ostheim (Soz.) Ich habe gehört, man beläugt das Volk, niemand wird mit autoren, daß ich das hohe Wort befragen werde. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die Geschichte wird bei Reichsanwalt bestehen, bis den Mann. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Hr. v. Ostheim (Soz.) Ich habe gehört, man beläugt das Volk, niemand wird mit autoren, daß ich das hohe Wort befragen werde. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die Geschichte wird bei Reichsanwalt bestehen, bis den Mann. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Hr. v. Ostheim (Soz.) Ich habe gehört, man beläugt das Volk, niemand wird mit autoren, daß ich das hohe Wort befragen werde. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die Geschichte wird bei Reichsanwalt bestehen, bis den Mann. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Hr. v. Ostheim (Soz.) Ich habe gehört, man beläugt das Volk, niemand wird mit autoren, daß ich das hohe Wort befragen werde. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die Geschichte wird bei Reichsanwalt bestehen, bis den Mann. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Hr. v. Ostheim (Soz.) Ich habe gehört, man beläugt das Volk, niemand wird mit autoren, daß ich das hohe Wort befragen werde. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die Geschichte wird bei Reichsanwalt bestehen, bis den Mann. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Hr. v. Ostheim (Soz.) Ich habe gehört, man beläugt das Volk, niemand wird mit autoren, daß ich das hohe Wort befragen werde. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die Geschichte wird bei Reichsanwalt bestehen, bis den Mann. (Sehr viele Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)



Zum Pfingstfest auf Kredit

Anzüge

6-10 Mk. Anzahl. v. 2.- Mk.
12-15 " " " 3.- "
17-20 " " " 5.- "
22-28 " " " 7.- "
30-39 " " " 8.50 "
40-49 " " " 10.- "
50-58 " " " 12.- "
wöchentl. Abzahlg. 1 Mk.

Anzüge,

zur neuesten Fassons und Farben, unter Garantie guten Sitzes und Haltbarkeit bei billigen Preisen.

Gehrockanzüge Knaben-Anzüge

wunderschöne Fassons, neueste Farben. Anzahlg. n. Wunsch. Abz. 1 Mk. p. Woche.

Damen-Garderobe

in nur guten Qualitäten und schöner Auswahl.

Kostüme, Jacketts, :: Röcke, Blusen ::

Anzahlung von 2 Mk. an, wöchentl. Abzahl. 1 Mk.

Mk. 3.-
Anzahl.
Schränke,
Verlässe, Spiegel,
Bettstellen, Bütteln,
Trumsess, Stühle,
Küchenschranke,
Kommoden.
Anzahl.
Mk. 3.-

Mk. 5.-
Anzahlg.
Sofas, Diwane,
Mehretzen, Gemäler in
Oel, Holz, Glas,
elcetera Bestellen.
Anzahlg.
Mk. 5.-

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder, haltbares und bestes Fabrikat zu billigen Preisen.
— Anzahlung 2 Mark, wöchentl. 1 Mark. —

Braune Schuhe

neu eingeführt. Sämtliche Manufakturwaren, Kleiderstoffe, Teppiche, Gardinen, Tischdecken.
Kinderwagen grosse Auswahl. Anzahl. von 3 M. an.

Alles in dem als reell bekannten Kredithause

Carl

Klingler,

Halle a. S., Leipzigerstr. 11, Eingang
I., II., III. Etage, kein Laden.

Eingang nur Kleiner Sandberg.
Verkauf nur I., II., III. Etage.

Mastschweine-Versicherung.

Die **Berleberger Versicherungs-Aktion-Gesellschaft** zu Berleberg versichert einzelne Mastschweine zu festen Prämien, ohne jeden Nachschuß. — Promp. Schadentregulierung! —
Anmeldungen nehmen entgegen die Herren Vertreter: **Louis Otto** zu Halle a. S., am Schlichthof oder in der Privatwohnung Mladenburgstr. 3, III für Halle und Umgegend, **Franz Böhm** zu Schafstädt für Schafstädt und Umgegend und **Emil Rabe** zu Stedten für Stedten und Umgegend.

Paul Schäfer's Gärtnerei, Döllnitz,

empfeilt sich den **Gewerkschaften u. Arbeiter-Vereinen** zur Lieferung von **Topfpflanzen und Sträuchern** bei Vergünstigungen und **Bestellungen** nehmen **Geschäftsführer Koch, Wolfspart** und **Fr. Sachse, Glauchaer Ballfale**, entgegen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

Ist garantiert frei von Chlor, Wasserergas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

unschädlich

Anfrichts-Postarten

empfeilt Die Selbstbuchhandl.



Spül-Apparate

bewährter Systeme, Spülpulver, Irrigatoren (Zahnkannen),

Gummiwaren

aller Art, Damenbinden, Leibbinden, Wöchnerinnen-Bedarfsartikel, usw. usw.

K. Klappenbach,

Gummiwaren-Spezial-Geschäft und Versandhaus, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41, II. Eingang vom Staufenberg.



Edmund Böge,

Uhrmacher, Gei. Str. 17, Halle a. S. Gei. Str. 17, Uhren, Gold- u. optische Waren

Reelle Bedienung. Beste Reparaturwerkstatt am Platz. Rabatt-Spar-Verein.

Hilfe
gee. Perlesteinbrunnen durch sich wirk. Mittel. Unschädlich unter Garantie, grosse Erfolge. Preis Mk. 5.50, extra stark Mk. 5.50. Nachnahmeovers. nur durch **O. Pauli**, Berlin-Wilmersdorf 153 Malzestr. 24.

Garantirt Blütenhonig

reinen 3/4 lb. 80 Pfg., empfiehlt **Wb. Hampe**, Leipzigerstr. 66

Milgl. d. Reb.-Sp.-V.

Mein neues Bett.

Schöfelf rot, bichs Rahmenlöcher, große 1 1/2 f. hoch, Ober- und Unterbetten mit 2 Stufen mit 17 Stimm. Holzbohlen, mit sehr feinem Hartholz, das Gewicht 270 Pf., besteht aus 2 St. mit Rahmenhöhe 27. Preis 120 Pfg. 2 St. mit Rahmenhöhe 27. Preis 120 Pfg. 2 St. mit Rahmenhöhe 27. Preis 120 Pfg. 2 St. mit Rahmenhöhe 27. Preis 120 Pfg.

Ehen Sie Honig, wenn möglich

Ihre Gesundheit erhält, mollen **Garani. reinen Blütenhonig**, herborragend leichte Qualität, 3/4 lb. 80 Pfg., bei 5 St. 70 Pfg. empfiehlt **Carl Boock**, Reichelstraße 1, Marktpl. 1. Turm und Reinsigergasse 61/62.

Endepols & Dunker

Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung

Gr. Ulrichstr. 19. **Halle a. S.** Gr. Ulrichstr. 19.

Nur eigene Erzeugnisse. Tadellose Passformen. Grösste Auswahl. Mässige Preise.

Fertig am Lager:

Moderne Jackett-Anzüge

unübertroffene Auswahl

Mk. 19 22 24 27 29 34
37 39 42 45 48 52 55 65

Moderne Neuheit:

Jackett oder Rock und Weste mit gestreifter Hose in grau, schwarz oder blau.

Kompletter Anzug:
Mk. 32 37 42 48 55

Fantasie- und Waschwesten

Zirka
3000 gestreifte Hosen

Spezial-Abteilung für Knaben- u. Jünglings-Anzüge

Stoff-Anzüge, Loden-Anzüge, Wasch-Anzüge und -Blusen.

Stroh Hüte • Panamas.
Wäsche :: Krawatten



Nicht Worte, sondern Tatsachen führen wir vor Augen: „Erst wagen, dann wählen!“

interessant, belehrend

ist unsere öffentliche

Tapeten- Ausstellung!

Alte Promenade 10 neben Brauwerstgasse.

Eintritt frei! Zwanglose Besichtigung ohne Verkauf.

Wochenschau: Tapeten von 15 Pfg. bis 90 Pfg.



Hallesche
Spezial-
Firmen

Arnold & Troitzsch, Friedrich Arnold,
Hermann Bischoff, Karl Rappstiber,
Rudolf Steussing, Ernst Zergiebel.

Achtung! Raucher! Achtung!

Die besten 5, 6, 7 und 8 Pfg.-Zigarren, sowie **Hamburger Shag** erhält man bei

Ed. Jungmann, Pfännerhöhe 33.

Neu! Sehr zu empfehlen! Neu! Die ideale ich mich vor hartem Familien-Zuwachs an geübten Arbeitern. Preis (mit Anhang) 50 Pfg., (ohne) 30 Pfg. Gegen Voreinbarung von 60 Pfg. oder 35 Pfg. in Briefmarken postfrei ins Haus.

Sie besuchen durch die **Volks-Buchhandlung, Halle a. S., Harz 42/43**, oder direkt vom Verlag **W. L. Leissner, Jena (Sf).**

Alle Parteischriften Die Selbstbuchhandlung.



Universalfutter.

Täglich frisch gemischt. **Mehlwürmer**, Schock 10 Pf.

Drogerie O. Kramer. Gegenüber d. Glauchaer Kirche

empfiehlt **Alb. Ackermann, Mühlberg 10.**

Zu
Pfingsten
erhält jeder auf **Abzahlung**, um mein riesiges Lager in
Herren- und Knaben-Anzügen, Sommer-Paletots, Damen-Jackets, Mäntel, Kleiderröcke, Blusen zu räumen.

Anzüge

in nur neuen modernen Mustern und chiken Façons mit bedeutend herabgesetzten Anzahlungen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI	Serie VII
Anz. 1 M.	Anz. 3 M.	Anz. 5 M.	Anz. 7 M.	Anz. 8 M.	Anz. 10 M.	Anz. 12 M.

Die Abzahlung beträgt wöchentlich nur **1 Mark**.

Ohne Anzahlung

erhalten meine Kunden sowie Käufer anderer Abzahlungsgeschäfte, die ihr Konto beglichen haben, Waren aller Art. Auf mein äusserst reichhaltiges Lager in:
Kleiderstoffen, Manufakturwaren, Teppichen, Tischdecken, Gardinen, Portiären, Schuhen, Stiefeln, Kinderwagen, Federbetten, Möbeln mache besonders aufmerksam.

Rob. Blumenreich
Grosse Ulrichstrasse 24
I. Etage
II. Etage
III. Etage.

Kostüm - Röcke
3 Mk. Anzahlung.

Blusen
3 Mk. Anzahlung.

Vom Guten das Beste!



Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Leipzigerstr. 23 - Halle a. S. - Geiststr. 47.
Filialen in allen grösseren Städten.

Halle a. S. :
Leipzigerstrasse 23. Geiststrasse 47.
Merseburg, Markt 12. Sangerhausen, Göpenstrasse 23.
Wittenberg, Collegienstr. 73. Eilenburg, Leipzigerstr. 56.
Torgau, Breitestrasse 9. Eisenach, Glockenstrasse 8.
Bitterfeld, Kaiserstrasse 24. Delitzsch, Markt 9.

Stehen Sie auf!

dem Standpunkt, die teuren Wasch- und Plättkosten zu ersparen, so

Legen Sie sich!

schnellstens 1 Garn. Dauerwäsche zu und

Setzen Sie sich!

mit mir in Verbindung.

Dauerwäsche Marke Waschbär

ist anerkannt die beste.
Gutes, zweifelhafte, solides Fabrikat. Nicht zu billigen Preisen, wohl aber in der Güte der Ware liegt der **vorteilhafte Einkauf.**
Dauerwäsche **Marke Waschbär, ist die beste!**



Einzelverkauf: Nur Kleiner Berlin 2, 1. Eingang Sternstr.
Verkaufszeit 9-12 und 3-7 Uhr.
Ausstellungsort: Markt 5.

Wittig-Bantoffeln
Sant-Bantoffeln
Korb-Bantoffeln
Holz-Bantoffeln
Leber-Bantoffeln
Echtheit-Erfolg empfiehlt
Fr. Fricke, Bantoffel-Fabrik.
Erothacstr. 69. Telefon 1879.
Filiale: Mansfelderstr. 47

Sangerhausen.
Kohlen-Plätten,
Hacken, Werkzeuge,
Emaillé-Waren.
Gust. Wiebach,
Eisenhandlung.

Carl Oppenheimer,
Sangerhausen.
Stets Neuheiten
in

Unsere geehrte Kundenschaft erlauben wir ebenso höflichst mit dringenden, die kleinen **Rabattmarken** gegen **Stichmarken** umzutauschen, da dieselben nur in den durch die erforderliche Anzahl von 50 Mark beziehungsweise 25 Mark vollgeleiteten Büchern gegen den entsprechenden Betrag von 6 Mark beziehungsweise 3 Mark eingelöst werden.
In unseren sämtlichen Filialen, den sämtlichen Geschäften der Firma **F. S. Krause** und bei den Buchhändlern und Buchern erhältlich und sind genannte Geschäfte angewiesen, den Umtausch der Marken zu vollziehen.
Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir angelegentlich unter aus **garantiert reinem Roggenmehl** hergestelltes **wohlgeschmeckendes Brot.**

Gebrüder Schubert,
Fernsprecher 675. Dampfbrot-Fabrik, Merseburgerstr. 102.

Irrigateure
komplett von **80** Bfg. an
per Stück.

Bett-Unterlagen
für Kinder von **15** Bfg. an,
f. Erwachsene v. **70** Bfg. an,
totale

sämtl. Bedarfs-Artikel
für
Wöchnerinnen
in großer Auswahl, billigst.
Bernert

Baby-Wagen
zum Wiegen (auch
teilweise).

Hugo Nehab
Nachr.,
27 Grosse Ulrichstrasse 27,
88 ob. Leipzigerstrasse 66.
Auf Firma
u. Hausnummer
bitte genau zu achten.
Mitglied
des **Rabatt-Spar-Vereins.**
5% Rabatt.

Herren- u. Knaben-Garderobe.

Ferchland & Becker, Halberstadt
Wurstkonserven-Fabrik

Spezialität: **Echte Halberstädter Würstchen in Dosen**

Beste Einkaufsquelle für Kaufleute und Händler
Höchste Auszeichnungen!

Billig Werkzeuge Billig
für jedes Handwerk
in nur erstklassigen Qualitäten.
Garantie für jedes Stück.
Christian Glaser, Grosse Klausstr. 24.

Saale-Briketts
sind die **besten** und **billigsten**.

Jedes Quantum ab Lager und frei Gelass
liefert
Hallescher Kohlenhof
G. m. b. H.
Deltzscherscherstrasse 81. Telefon 1439.

Der Wert darauf legt, Waren von vorzüglichster **erster Qualität preiswert einzukaufen**, bedarf keinen Bedarf an

Fahrrädern, Nähmaschinen, Taschenlampen, Pneumatik, Rucksäcke usw. bei
Ch. König, Gr. Märkerstr. 8.

— **Reparaturen sorgfältig!** —
Teilsahlungen gern gestattet!

weiche bei Störungen schon alles andere erfolglos angewandt, bringt mein glänzend begutachtetes Mittel sichere Wirkung.
Hallen, Danziger, Unschädlichkeit gar. Mk. 3.00, erkrankter Mk. 5.50
u. Halse, Diok. Nachn. Berl. überall nur b. Droghäus Vocatus,
Berlin N. Schönehauser Allee 134 B. Auch Berl. haa. Bedarfsartikel.

Frauen,

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Singer. - Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (G. m. b. H.) - Verleger: Hermann Aug. Giese, Leipzig. - Samml. d. Halle a. S.

Unterhaltungs-Blatt

Beilage zum Volksblatt für Halle und den Saalkreis.



Nr. 40.



Sonntag, 19. Mai



1912



Vorkämpfer.

Und als die ersten sind wir auserlesen,
Die ersten Blüde aus dem Weg zu räumen.
Darum hinweg mit schwächlich-seigen Träumen.
Sie schwinden — und wir fühlen uns genesen!
Warum denn noch mit Winseln und mit Zammern
Uns an die Brust der milden Mutter Klammern?
Warum nicht frisch und stark auf eigenen Wegen
Dem Ziel, das unsere Zeit uns stellt, entgegen?

Das ist das Wahre: seiner Zeit zu dienen
Und dennoch sie beherrschen! — klaren Blickes
In Zukunft schau mit eisernen Mienen
Und schnell mit fühner Hand in des Geschickes
Verworrene Fäden greifen, ehe sich
Zum unlöslichen Knoten unser Leben
Verschlingen kann — Wer rückwärts feige wich,
Der klage nicht — der hat sich selbst ergeben.

John Henry Mackay.

Klein-Selgen.

Von Johannes B. Jensen.

An'Kjeftin von der Post kam eines Morgens in der Frühe in die Küche zu Anders Nielsens Frau, plätschnach von Regen, mit ihrer verkommenen Nase vor sich hin hadend wie ein großer kranker Vogel . . . wie sie sich schon so oft eingefunden hatte, und Anders Nielsens Frau goß ohne viele Worte warme Milch auf eine Schüssel mit Grütze und sekte ihr das Gerichte ans Tischende hin.

Aber An'Kjeftin ließ sich heute nicht trösten; bereitwillig begann sie zu essen, brach aber dabei in heftiges Schluchzen aus: „Heut' morgen hab' ich Klein-Selgen gesehn.“

„Dast du ihn gesehn?“ jagte Anders Nielsens Frau mit fallender Stimme.

„Ja, er kam und stand vor meinem Bett . . .“

An'Kjeftin redte mit ihrem langen, dünnen Unterarm, der einem Stück Brennholz glich, den Löffel in die Luft und öffnete die geröteten Augen weit: „Er war es . . . und er sollte doch in Melbjaerg in Aren Corps Dienst sein. Der liebe Gott sei mir gnädig!“

Anders Nielsens Frau nahm still die Kaffeemühle vom Herd, sekte sie an ihre Gürtelstelle und fing an zu mahlen. Hier tat viel Trost not.

„Aber war es denn auch wirklich Selgen? Bist du deiner Sache ganz sicher?“

„Es war genau seine Gestalt,“ jagte An'Kjeftin und begann, unterköstlich, von neuem ihre Suppe zu löffeln. „Wie mich deucht, war er es selbst. Ich hab' ihn ebenso deutlich gesehn, wie ich dich jetzt sehe, Lone.“

Anders Nielsens Frau zitterte unter ihrem Lid.

„Ich wurde wach und kam mir so traurig vor. Es war noch nicht Tag, aber ich konnte sehen, — — und vor meinem Bett stand eine kleine Gestalt, das war Selgen. Ich konnte seine Bähne unterscheiden.“

„War er weiß?“ fragte Lone.

„Nein, er stand dunkel da. Und sagte nichts. Er lächelte . . . ich merkte, was er wollte . . . Gott tröste mich und sei mir gnädig . . . er ist tot. Er ist hungrig gestorben . . .“

An'Kjeftin legte den Löffel fort, und die lange, psahfartig aufgeschossene Frau neigte sich vornüber. Lone ging hin zu ihr und stützte sie.

„Warum glaubst du das?“ fragte Lone, die nun auch weinte.

An'Kjeftin richtete sich langsam auf. Sie strich sich hart unter der Nase her, ging nach mit dem Innern der Hand und dem Unterarm fast bis zum Ellbogen hin, zog das Wasser ein,

blinzelte mit den Augen, die trocken geworden waren, und sagte: „Ja, ich hab' das Gefühl gehabt, daß er tot sein müße. Er war so froh. Er lachte, wie letzten Herbst, als so viele Schlehen auf der Heide waren, und er mir anvertraute, wie gut das sei, weil ich dann nicht mehr so viel für ihn herbeizuschaffen brauche. Er könne Wickbeeren und Schlehen zum Morgenimbiß, zum Mittag und zum Vesperbrot essen, sagte er, und das schien ihm etwas so Großes zu sein. Er steckte die Hände in die Taschen und lächelte und war so froh. So hab' ich ihn auch heut morgen gesehn, ich konnte seine breiten Vorderzähne erkennen, die er ja jetzt gerade bekommt. Er stand da, als wolle er mir erzählen, daß er es nun reichlich habe und bekomme, was er brauche. Und dann schwand er hin.“

„Wirklich?“ rief Lone in Schmerz.

„Ja,“ jagte An'Kjeftin. „Er ist in Gottes Gut. Aber nun muß ich die Post austragen.“

Auch an diesem Tage legte An'Kjeftin ihren Weg von vier Meilen zurück, den sie das ganze Jahr hindurch zu machen hatte. Lang und mit harten Schritten, krummem Rücken und den Hals in S-Form wie ein Reiher, ging sie von der Briefsammelstelle in die westliche Gegend hinaus — mit ihrer Tasche, auf deren Lederklappe mit Rehdraht der Name des Postdorfes eingenäht war, und die ein paar Briefe mit großen schiefen Aufschriften sowie einige wenige Nummern der Wochenneugierlein enthielt. Es regnete; völlig durchnäßt wanderte sie dahin, und nach Hause kam sie mit triefendem Rock und die eisenbeschlagenen Holzschuhe voll von der Feuchtigkeit des Herbstes. Und dann machte sie sich in der frühen Dämmerung auf den Weg nach Melbjaerg, anderthalb Meilen über die Heide.

Früh am nächsten Morgen fand sie sich wieder bei Lone ein, zitternd vor Kälte, erloschen, fast stumm. Sie aß, was Lone ihr vorsekte, aber erst nach langem Fragen erfuhr Lone, wie die Dinge standen. Klein-Selgen hatte sich vor zwei Tagen von Aren Corps Hof emferrt.

Es war also wahr, was An'Kjeftin gesehen hatte, der Junge war fort.

Wie lange ist das nun schon her! Das Haus, in dem die Postbotin An'Kjeftin wohnte, ist dem Erdboden gleichgemacht, der Pflanz ist über die Stelle dahingegangen, wo es stand, und nur die, die sie gekannt, entfielen sich, daß früher hier Leute gewohnt haben. Das Haus war so klein, wie sie jetzt gar nicht mehr gebaut werden, nur eine Stube mit einer Tür und einem kleinen Fenster, das Ganze aus Lehm und das Dach aus Heidekraut. Die Hütte lag an der Grenze von Heide und Moor wie ein dunkler Hügel, ein einsamer Vorposten; kein Baum stand dabei, und kein Fußbreit Erde gehörte dazu. Selgen hatte nichts bejessen, er war Tagelöhner, und doch hatte er Boden gehabt, um die Hütte zu errichten, damit er und An'Kjeftin zusammen unter Dach kommen konnten. So fing man damals an. Später mußte dann Geld zurückgelegt werden, d. h. man mußte Torf graben, dreschen und Steine schleppen, so lange, bis schließlich etwas übrig blieb, um ein Stück ungerodeter Heide vor dem Hause dazu zu kaufen. Dann aber mußte, während andere ruhten, Zeit gewonnen werden, die Heide aufzubrechen und unter jahrelangen Mühen urbar zu machen. Unendlich weit winkte das Ziel: eine Kuh und zwei Schafe auf dem eigenen Boden.

So schwang man sich in alten Tagen zum Bauer auf, und das würde auch Selgens Schicksal gewesen sein, wenn er nicht gestorben wäre, noch ehe er richtig angefangen hatte. In dem öden Häuschen blieben An'Kjeftin und der kleine Junge zurück, der nach dem Vater benannt war. Als der Mann sie so im Stiche ließ, da redte die Frau sich auf und tat selber Männerarbeit, ohne Zukunftshoffnungen, bloß weil sie und Klein-Selgen ja nicht stillstehen und hungern konnten. Sie bekam die Stelle als Briefbotin, und die hielt sie wenigstens auf den Weinen, wenn wir so sagen dürfen. Ganz ohne Freunde war sie nicht, die Frauen rings auf den Höfen halfen ihr, so gut ihr nach Ansicht der Leute zu helfen war, indem sie ihr etwas zu essen vorsekten, wenn sie mit ihrer Tasche ins Haus kam.

Sie hat nie um etwas, als aber wie ein Storch, wenn sie dazu aufgefordert wurde. Daheim in ihrer Hütte gönnte sie sich nichts, damit Klein-Selgen nicht darben sollte.

In den strengen Wintertagen, wenn ein dreitägiges Schneegestöber Weg und Pfad geebnet hatte, dachte immer einer oder der andere an die An-Kjetin und arbeitete sich mit einem Brot durch Sturm und Schnee bis zu der kleinen Hütte hin; mehr als einmal schon hatte man die beiden wie erstarrt im Bette gefunden, während nichts Ekbareres in dem Raume zu entdecken war und das Feuer auf dem Herd erloschen war. Im Sommer kamen sie am besten durch; der Magen verlangt nicht so viel in der Wärme. Der Herbst aber war ihre große Zeit, dann erntete An-Kjetin Kartoffeln für die Leute, und Klein-Selgen lebte fast auf eigene Kosten in der Heide, zuerst von Wildbeeren, wenn sie reif waren, und später von Schlehen. Ach ja, dann war er so froh, daß die Mutter nicht für ihn zu sorgen brauchte. . . .

In diesem Jahr endlich hatte An-Kjetin gemeint, er sei alt genug, um in einen Dienst zu kommen. Und nun war er fort. Auf dem Hofe konnten die Leute ihr nur erzählen, Klein-Selgen sei vor zwei Tagen seiner Wege gegangen. Dabei habe man durchaus nicht über ihn zu Klagen gehabt. Er sei ein guter Junge, und man sei auch gut zu ihm gewesen, nur habe man ja von Anfang an verstanden, daß der Kleine bitterliches Heimweh habe. Nicht wie andere Hirtenjungen, die nur in den ersten Tagen den Kopf hängen lassen und dann zufriedenen Hand anlegen; Klein-Selgen habe sich nicht an den Dienst gewöhnen können, er schien Scheu vor dem Hofe zu haben, und so sei er denn vom Futter weggelaufen. Beim Essen habe er den Löffel hingelegt und sei untröstlich gewesen; es habe fast ausgehoben, als habe ihn das Essen um so mehr erschreckt, je besser es war, und je mehr auf dem Tische stand. Eines Morgens sei er nicht in seinem Bette gewesen, aber man habe sich, wie es bei dem Heimweh des Jungen verständlich gewesen, mit der Annahme beruhigt, daß er zu seiner Mutter nach Hause gegangen sei.

An-Kjetin hatte mit der Nase vor sich hin und schnappte nach Luft, als sie diese Erklärung angehört hatte. Sie verstand so gut, warum Klein-Selgen sich in dem Reichthum nicht hatte zurechtfinden können, und warum ihm das Essen nicht hatte munden wollen. Der Grund war der — Gott besser' es! —, daß er an seine Mutter dachte und an ihren leeren Brotkorb, an seine Mutter daheim in der Heidekrauthütte mit dem einen Fenster. . . .

Draußen in der Heide fand man ihn, viele Meilen weit weg, an einer Stelle, wo man die Vögel in der Luft kreisen sah — dort fand man ihn in einer kleinen Pfütze, halb in die Erde hinabgerenkt. Er lag auf dem Rücken in dem struppigen Grafe, fast unkenntlich; aber noch sah es aus, als ob er lächle. Auf den breiten, noch nicht ganz ausgewachsenen Vorderzähnen sah eine grüne Fliege.

An-Kjetin ist seit vielen, vielen Jahren tot. Von der kleinen, einsamen Hütte an der Grenze von Heide und Moor ist keine Spur mehr übrig. Die Armen sterben aus. Auch das ist ein Weg, der Armut abzuhefen. Zugleich mit den Armen aber stirbt die Genügsamkeit aus und die Dankbarkeit gegen die Hand, die die Gottesgabe reicht, das trodrene Brot.

Johann Gottlieb Fichte.

Zur Biedertekehr seines 150. Geburtstages
(19. Mai 1912).

Von Kurt Eisner.

Eine landläufige Scheidung zwischen den Wesenseigenheiten des 18. und 19. Jahrhunderts läßt jenes kosmopolitisch, vaterlandslos, ungeschichtlich, rationalistisch, revolutionär sein, dieses hingegen national, organisch, historisch, reformerisch. Das 18. Jahrhundert ist unfürzend, das 19. anknüpfend, entwickelnd. Das 18. Jahrhundert sprengte alle Grenzen und Schranken außer die Vernunft, das 19. sprengt die Vernunft und erkennt dafür alle Grenzen und Schranken an. Nach solcher Auffassung scheint es, als ob das Sinnloseste, wenn es einmal geschichtlich geworden, auf einmal den Ruhmesittel des Organischen erworben habe, und nur eine menschliche Erscheinung des organischen Wesens entbehre: die Schöpferquelle alles Menschlichen — die Vernunft.

Mit dieser Unterscheidung der beiden Jahrhunderte wird das Charakterbild N. G. Fichtes zerrissen. Mit der Vorliebe der deutschen Bildungssphäre, aus dem wilden Mohn revolutionärer Jugendverwirrungen auf jeden Fall den wässerigen Landwein berechtigt liberaler Epiebürgerei sich entwickeln zu lassen, hat man auch dieses ungehörige Kind des

18. Jahrhunderts in einen braven Bürger des 19. Jahrhunderts gewandelt. Aber alle diese gelehrten und dilettantischen Bemühungen haben nur die Entfernung erweitert, die zwischen der unwandelbar revolutionären Größe Fichtes und dem deutschen Bürgertum klafft.

Das bürgerliche Bild Fichtes ist in jedem Zuge falsch; so falsch, wie jene Kennzeichnungen der Jahrhunderte, auf deren Brücke Fichte steht. Das 18. Jahrhundert ist so wenig antinational, daß in ihm vielmehr zuerst der Vaterlandsbegriff entstanden ist. Indem die französische Revolution der Welt den Patriotismus der Freiheit verkündete, entdeckte sie nicht nur die Menschheit, sondern auch die Nation. Umgekehrt hat das 19. Jahrhundert den nationalen Geist wieder verstümmelt. Die heilige Allianz errichtete für 50 Jahre den unterschiedslosen Kosmopolitismus der Monarchien, der Feudalität, der Polizei, der Kirche; sie verkaufte alles, was nicht Volk, nicht Nation ist. Der Feudalstaat des 18. Jahrhunderts war das künstlichste, unnatürlichste, willkürlichste Gebilde. Erst die französische Revolution begann die Völker organisch zu entwickeln, bis die Reaktion des 19. Jahrhunderts den Prozeß hemmte und umkehrte.

Das 18. Jahrhundert kannte vor der Revolution eine Art von feudalem Patriotismus, aber keinen nationalen Patriotismus. Man trieb preußischen, sächsischen, bayerischen Patriotismus. Der Kult entstand, um im Interesse der Herrschenden die Bildung der aufgetheilten, zerprengten deutschen Untertanen zur Nation zu vereiteln. Es war der Patriotismus des Ortsbezirks, der Treue des Untertans für seinen Herrn, die nationale Gesinnung des Großgrundbesizers, der Bauern legt. Diese Gattung von Patriotismus ist auf das Deutsche Reich übergegangen und behauptet sich bis zum heutigen Tage.

Fichte soll sich vom vaterlandslosen Internationalismus zum Nationalpatriotismus bekehrt haben. Unter dem Druck des preussischen Zusammenbruchs soll er national geworden sein, wie ein Reserveleutnant von 1912. In Wahrheit ist Fichtes Verherrlichung der Revolution seine Jugendfunde, die er später, auf gut deutsche Art „vernünftig“ geworden, geführt hat, sondern jene Gedanken beherrschten ihn bis zum Ende seines Lebens. Die revolutionäre Schrift über die große französische Umwälzung ist genau aus der gleichen Anschauung geboren, wie die Reden an die deutsche Nation. Ja, seine unfrüherliche Gesinnung steigert sich gerade am Ende seines Daseins, das mit dem Beginn des Krieges gegen Napoleon zusammenfällt; steigert sich in den „politischen Fragmenten“ und der Staatslehre von 1813 bis zur Verkündung des demokratischen Sozialismus, der bereits ahnungsvoll das Werkzeug des Klassenkampfes taufet. Der Freiheitskrieg ist für Fichte Volksaufstand. Er haßt in Napoleon weniger den Unterdrücker Deutschlands, als den Verderber Frankreichs. In seiner gewaltigen Charakteristik Napoleons, die Fichte 1813 in seinen Vorlesungen entwarf, hat er die Schuld des Weltherrschers und in ihr seine eigene revolutionäre Nationalgesinnung gekennzeichnet:

„Die ihm das Schlimmste nachsagen wollen, deuten nur immer hin auf den Prinzen Englands blutigen Leichnam, als ob dies der höchste Gipfel wäre seiner Taten. Ich aber meine eine andere, gegen welche Englands Ermordung beinahe in Nichts verschwindet und, nach meinem Sinne, nicht wert ist, herausgehoben zu werden, weil sie durch die einmal angehobene Bahn mit Notwendigkeit geordnet wurde.“

Die französische Nation war im Ringen nach dem Reiche der Freiheit und des Rechts begriffen und hatte in diesem Kampfe schon ihr edelstes Blut verspritzt. — Aber diese Nation war der Freiheit unfähig“, sagt man — und ich gebe dies nicht nur zu, sondern ich glaube es sogar beweisen zu können. Aus folgenden Gründen: 1. Weil, da Einstimmigkeit über das Recht nicht möglich war, bei diesem Nationalcharakter jede besondere Meinung ihre Partei finden, und so ohne eine schützende Gewalt, die Parteien im inneren Kampfe sich selbst aufreiben mußten, wie sie auch eine Zeitlang taten; 2. weil es in der ganzen Nation an der Bedingung einer freien Verfassung fehlte, der Ausbildung der freien Persönlichkeit, unabhängig von der Nationalität.

Es darum stand es freilich. Indem nun diese Selbsterkenntnis anfang aufzudämmern, fiel — ich will davon schweigen, durch welches Mittel — diesem Manne die höchste Leitung der Angelegenheiten zu. Bilder der Freiheit waren in manchen begehrten Schilderungen an ihn gekommen; ganz unbekannt war ihm darum nicht der Begriff, und daß er gedacht würde. Wäre nur irgendeine Verwandtschaft dieses Begriffes zu seiner Denkweise, irgendein Funke des Verständnisses dafür in ihm vorhanden gewesen, so hätte er den Zweck nicht aufgegeben, wohl aber das Mittel gesucht. Es hätte sich ihm nicht verborgen, daß dieses sei eine vielleicht mehrere Menschenalter dauernde, regelmäßige Erziehung der französischen Nation zur Freiheit. Es hätte dem Manne, der sich eine Kaiserkrone und eine benachbarte Königskrone aufzusetzen, und sich der Erbfolge zu verichern vermochte, nicht fehlen können, sich an die Spitze dieser Nationalerziehung zu setzen

und dieselbe Stelle einem Nachfolger, den er für den würdigsten dazu gehalten hätte, zuzuwidern. Dies hätte er getan, wenn ein Fünkeln echter Gesinnung in ihm gewesen wäre. Was er dagegen getan, wie er listig und lauernd die Nation um ihre Freiheit betrogen, braucht hier nicht ausgeführt zu werden: jenes Fünkeln ist darum nicht in ihm gewesen. Und so wäre denn meine Schilderung von ihm zur Demonstration erhoben, insoweit dies bei einem historischen Gegenstande möglich ist."

Johann Gottlieb Fichte ist der Sohn eines erbuntertänigen Wandwebers aus der Oberlausitz. Ein unter der Arbeit leuchtender Vater, eine zärtlich frömmelnde Mutter, viele hungerrige Geschwister. Man versteht, daß später in seinem Plan einer sozialistischen Volkserziehung, die Auflösung der Familie, die Trennung der Kinder von den Eltern gefordert wird. In den späteren Erkuren zur Staatslehre sagt er: „Darin liegt nun jenes Schreien über Familienleben mit darin; es liegt dies mit in den rohen Begriffen von den Kindern, als einem Eigentum der Eltern. Es kann sein, daß unter gewissen Verhältnissen die Familienerziehung gut sei; aber du hast kein Recht dazu; und dies wichtigste aller Institute kann nicht dem Zufall überlassen werden.“

Der kleine Fichte war diesem Zufall überlassen gewesen. Er hütete die Gänse und half den Brüdern, mit den Vätern des Vaters zu hausieren. Da kommt einmal ein Junker zu spät zur dörflichen Predigt. Man sagt ihm, der Gänsejunge, Fichte, könne alles hertragen, was er gebört. Wirklich der kleine plappert pathetisch und wörtlich die Predigt nach. Der gnädige Herr ist gerührt, holt Fichte aus der Familie, schiebt ihn auf die Gelehrtenschule in Schulpforta und läßt ihn auf den Pfarren studieren. So kam die Welt um einen Hütejungen und gewann einen mächtigen Philosophen.

In Schulpforta widert ihn das rohe Treiben der Pennäler an. Man mißhandelt ihn. Defoes Robinson erweckt in ihm Fluchtgedanken. Er reißt aus, um auf fernem Inseln sich seine eigene Kultur in Freiheit zu schaffen. Wird aber wieder eingekerkert. Der Anabeneinbruch des Robinsonmährchens verläßt aber Fichte nicht mehr. Wenn er später den Plan eines sozialistischen Nationalstaats, der von aller Welt sich absperrt, des „geschlossenen“ Handelsstaates entwirft; wenn er nach dem Zusammenbruch von Jena die junge Generation in isolierte Erziehungsanstalten (nach Grundrissen Pestalozzis) bringen will, so ist das im Grunde wieder Robinsons Insel.

Unstäte Universitätsjahre. Der Gönner ist gestorben. Fichte ist ohne materielle Mittel. Bergendet sich als Hauslehrer. Die Theologie hat er bald aufgegeben. Er wird nicht „fertig“. Er läuft Gefahr, ein alter ewiger Student zu werden. Er macht kein Examen. Die Schulden häufen sich. Aber Fichte hat früh gelernt, dem Zufall sich zu wehren, in Freiheit sein Schicksal zu bestimmen. Sein Dasein hat keine Hoffnung mehr. So setzt er seinem Leben eine Grenze. Sein 26. Geburtstag soll ihn nicht mehr lebend antreffen. Im letzten Augenblick rettet ihn ein Zufall: man rüst ihn in eine Hauslehrerstelle nach Jülich. In der Schweiz, wo er auch seine künftige Frau, eine Nichte Anstodts, findet, entwirft er seine stürmend revolutionären Schriften, in denen er die französische Revolution verteidigt, und das Recht der Revolution begründet.

Dann ist er in Leipzig. Er soll jemanden in Kantischer Philosophie unterrichten. Er stürzt sich in Kants Bücher; und findet — sich selbst. Diese Reiten, von Hunger und Sorge umdrängt, sind seine glücklichsten Tage gewesen. Er verläßt die Welt, indem er in Kant den Erlöser seines Geistes entdeckt. Seine Hauslehrerstelle treibt ihn nach Warschau. Als ihm dort feudaler Hochmut entgegentritt, gibt er seine Stellung sofort auf. Wallfahrt nach dem Wessa seiner Sehnsucht: nach Königsberg, zu Kant. In seiner Umgebung entsteht seine kritische Schrift über die Offenbarung. Sie erscheint, wird für ein Werk Kants gehalten, und über die Mäßen gepriesen. Dies Mißverständnis hebt ihn zu literarischer Berühmtheit. Mitleid nach Jülich, wo er heiratet. Die Universität Jena sucht eine Zugkraft. Man verläßt auf Fichte. Ein wilder Demotrat, gewiß. Aber als sächsisch-weimarer Professor wird er schon zahn werden. Auch Schiller hat schließlich in Jena nicht mehr geräubert und zur Vernichtung der Drammen aufgefordert, wurde vielmehr — klassisch. Auch Fichte wird klassisch werden! Aber in diesem Proletarietkind rebelliert das Blut. Troßig geht er seinen Weg. Sogar gegen die Durchlauchtigsten verteidigt er sein Recht. Ein außerordentlich peinlicher Mensch! Seine überwältigende Beredsamkeit verschafft ihm Zulauf; seine Vorlesungshonorare erreichen die für die damalige Zeit ungeheure Summe von 3000 Talern. Aber ein Konflikt drängt den andern: mit Studenten, mit Kollegen, endlich mit der Obrigkeit. Der sächsische Hof denunziert ihn wegen Atheismus. Man droht, die Universität für die Landeslinder zu sperren. Die deutschen Vaterländer vereinigen sich, um das von Fichte herausgegebene Journal zu verbieten. Nur Preußen schließt sich aus; Friedrich Wilhelm III. meint, man dürfe dem armenlichen Narren nicht durch ein Verbot eine unverdiente Aufmerksamkeit verschaffen, zumal sein Journal nirgends in

Preußen gelesen werde. Der Minister Goethe selbst zieht brutal die Schlinge zu; derartige politische Schwarmmeister sind seiner beschaulichen Künstlerlichkeit außerordentlich lästig. Fichte wird entlassen; er steht wieder draußen — ungebeugt.

Einen Augenblick denkt er daran, an die neue Universität der französischen Republik, nach Mainz, zu gehen. Zufällige Verbindungen bringen ihn nach Preußen. Professor in Erlangen (das damals preußisch war). Dann Privatgelehrter in Berlin. Er verzichtet ferner darauf, Bücher zu schreiben. Nur durch das lebendige Wort glaubt er noch wirken zu können. Seine Vorlesungen werden Mode, bleiben aber ohne echte Wirkung. Seine Bewerbung um einen Sitz in der Akademie der Wissenschaften wird gegen wenige Stimmen verworfen. Aus dem Kriege gegen Napoleon erhofft er die innere Revolution: es wird Preußens Katastrophe. Nun wirbt er zu neuem Kriege, der den Völkern die Freiheit bringen soll. Im Bewußtsein, daß er dem Tode verfallen könne, hält er vor den Ohren der Franzosen seine Reden an die deutsche Nation: ein kaum verborgener Ausruf zur Massenerhebung, zu der eine disziplinierte Nationalerziehung vorbereiten soll. Weil das deutsche Volk staatslos geworden ist, damit auch aller herrschenden Gewalten ledig, erscheint ihm das Deutschtum zu der geschichtlichen Aufgabe, den Frankreich verriet. Das ist der Gedanke, den Fichte 1813 so ausdrückt:

„Und so wird von ihnen (den Deutschen) aus erst dargestellt werden ein wahrhaftes Reich des Rechts, wie es noch nie in der Welt erschienen ist, in aller der Begeisterung für Freiheit des Bürgers, die wir in der alten Welt erbilden, ohne Aufopferung der Mehrzahl der Menschen als Sklaven, ohne welche die alten Staaten nicht bestehen konnten: für Freiheit, gegründet auf Gleichheit alles dessen, was Menschengestalt trägt. Nur von den Deutschen, die seit Jahrtausenden für diesen großen Zweck da sind und ihm langsam entgegenreisen: — ein anderes Element für diese Entwicklung ist in der Menschheit nicht da.“

Ein Brief aus dem April 1809 schildert Fichtes damalige Lage: „Die Augenkrankheit . . . hat bis gegen Ende des vorigen Jahres mich des Gesichtes beraubt, und meinen ganzen Körper von neuem also angegriffen, daß ich erst seit kurzem den fertigen Gebrauch meines rechten Armes (der linke ist noch gelähmt und die Beine sehr schwach) wieder erlangt habe. . . . Bedenke ich richtig, so bin ich mit 500 Rthlr. persönlich in Ihrer Schuld. Es sind mir zu Anfang des Jahres 700 Rthlr. ausgesetzt worden, und meine erste Bewegung war, 500 Rthlr. davon auf Ihre Rechnung an die Bank zurückzugeben. Der furchtbare Gedanke, daß ich soeben, bei meiner noch immer fortdauernden Unfähigkeit, durch eigene Arbeit mir zu helfen, bald wieder im bloßen sein würde, welches, da dormalen das bare Geld aus der Welt zu verschwinden scheint, für einen kranken Mann kein kleines Uebel ist, hat mich bewogen, Sie lieber zu bitten, daß Sie die Realisierung meiner Besoldung mit der Rückerstattung abwarten wollten.“

Bei der Gründung der Universität Berlin erhält er — wie ein Almosen — eine Professur. Im zweiten Jahre wird er Rektor. Aber man ist nicht gewillt, ihm einen Einfluß zu gestatten. Er muß sein Rektorat niederlegen. Die stumpfe Unverschämtheit eines junkerlichen Kultusministers zerreißt ihn. Er ist für die trotz aller Niederlagen ungemindert herrschenden Preußen ein gefährlicher Narr geworden. Man schikaniert ihn auf alle Weise.

Er erlebt noch den Krieg gegen Napoleon. Er will hoffen, daß damit die Freiheit des Volkes kommt. Als Feldprediger will er mitziehen. Man mag ihn nicht, wie sein ähnliches Anerbieten schon 1806 abgelehnt worden war. Er ahnt, was dem Kriege solat: „Wenn sich nun hinterher doch zeigte, daß es nicht Ernst gewesen wäre, wenn nach Errettung im Kampfe abermals die Selbständigkeit der Nation dem Vorteile der Herrscherfamilie aufgeopfert würde, wenn sich zeigte, daß der Herrscher zwar wollte, daß für seine Herrschaft das edelste Blut seines Volkes flöße, er dagegen für die Selbständigkeit desselben seine Herrschaft nicht wagen wollte, so könnte unter einem solchen der Vernünftige durchaus nicht bleiben. Ein solcher Staat befindet sich im Zustande der Verrottung, er hat öffentlich das Siegel der Verwerfung sich selbst aufgedrückt. Der Erde rettet sein unsterbliches Leben, indem er flieht.“

Ein gnädiges Schicksal hat ihn bewahrt, die Erfüllung seiner Prophezeiung zu erleben. Er starb anfangs des Jahres 1814. Seine Frau hatte sich bei der Pflege der Krieger im Lazarett ein Nieber zugezogen, das sie auf Fichte übertrug.

Aber die Verfolgung endigte nicht mit dem Tode. In der furchtbaren Zeit nach der Bewältigung Bonapartes galt Fichte als aller teuflischen Vertreter Oberster. Seine Lehre trieb Sand zur Ermordung Kobebues. In den Urkunden, in denen man die Unterdrückung aller freien Wissenschaft begründete, erscheint Fichte als Urquell alles Bösen; und die Darstellung seiner Anschauungen in diesen Polizeiberichten der Demagogenschaft gibt vielleicht den lebendigsten Begriff von seiner wahren revolutionären Bedeutung.

1824 wurden die Reden an die deutsche Nation als staatsgefährlich verboten.

Die Darstellung des philosophischen Systems Fichtes verbietet der Raum. Die an späterer Stelle mitzuteilenden Auszüge aus seinen Schriften der verschiedenen Zeiten geben einen reichlicheren Begriff von seinem Wesen, als flüchtig dürre Andeutungen.

In der Brodenfammlung, die man allgemeine Bildung nennt, findet sich der Name Fichtes befaßt mit dem „absoluten Ich“. Aus dieser unglücklichen Formel sind alle Mißverständnisse der Philosophie Fichtes geflossen. Das „absolute Ich“, als das Urprinzip der Welt — auch Gott, sittliche Weltordnung und ähnlich genannt — ist, von allem mystischen Beiwerk gereinigt, die prometheisch schöpferische, handelnde Vernunft des Menschengeschlechts, die unveränderliche Vernunft, die zur Freiheit der menschlichen Gesellschaft drängt und führt. In dem glühenden Glauben an die Entfaltung dieser Vernunft, dieses absoluten Ichs, dieses Göttlichen; in der Leidenschaft durch die Tat die höchste Realität zu realisieren, liegt Anfang und Ende der Lehre Fichtes.

Das absolute Ich ist schlechthin autonome Sittlichkeit, lebendige Aktivität, d. h. durch keine äußere Autorität bestimmte menschliche Handlung, die sich in der Gemeinschaft der Gleichen und Freien entfaltet. Die Befreiung des Menschengeschlechts kann nur das Werk des Menschengeschlechts selbst sein. Man erkennt die Fäden, die zu Lassalle und Marx führen. In dem tiefen Versehen in die untrügliche und unzerstörbare Gewisheit dieser Idee findet der einzelne Mensch zugleich — inmitten aller Leiden, Qualen und Sinnlosigkeiten der zufälligen Lebensumstände — die tapfere Seligkeit.

Auf welche Weise das „absolute Ich“ sich in der menschlichen Gesellschaft verwirklicht, darüber hat Fichte niemals einen Zweifel gelassen. Schon in der ersten Verteidigung der Revolution führt er die Demokratie bis zur sozialen Kritik des Eigentums empor. Und in den Entwürfen seiner letzten Zeit erkennt er scharf den herrschenden Staat als das Institut der Eigentümer, die sich für den Staat halten. Die Menschheit zerfällt in zwei Grundstämme: die Eigentümer und die Nicht-eigentümer; die ersteren sind — lehrt Fichte — nicht der Staat.

Fichte rebete zu den Gebildeten seiner Zeit — ins Leere; einer der großen Einfamen, die geistig im Exil lebten, wie so viele nach ihm geographisch verbannt waren. Heute planen seine Todfeinde, ihm ein Denkmal zu setzen.

Solche Denkmäler sind Grabsteine, die verhindern sollen, daß der tote jemals wieder lebendig werden könnte. . . .

Anmerkung. Eine Gesamtausgabe Fichtes gibt es nicht. Besonders sein Nachlaß ist nicht vollständig veröffentlicht. Auch sein Briefwechsel ist nur fragmentarisch publiziert. Die von seinem Sohne um die Mitte des vorigen Jahrhunderts besorgte Ausgabe „sämtlicher Werke“, die durch drei frühere Nachläßbände ergänzt werden, ist vom Büchermarkt nahezu verschwunden. Seine aktuellen revolutionären Schriften sind seit jener Zeit niemals neu gedruckt worden; sie fehlen auch in der in jeder Hinsicht unzulänglichen und verdunkelnden Auswahl-Sammlung der Werke, die Fritsch Medicus gegenwärtig in Leipzig herausbringt (in sechs teuren Bänden, der Schlußband fehlt noch). Kleinere Schriften sind bei Reclam erneuert. Am meisten zu empfehlen ist die schöne Zusammenstellung, die Marx Nieß — der früh sein Leben fortwarf — als „Evangelium der Freiheit“ bei Eugen Diederichs in Jena 1905 erscheinen ließ.

Kleines Feuilleton.

Die Ehe im arabischen Sprichwort.

Der Orient stellt bekanntlich die Frau nicht gerade auf eine hohe ethische Stufe. Sie ist ihm die Mutter seiner Nachkommenschaft und die Verrichterin der groben Arbeit. Wie ein Volk denkt und empfindet, das offenbart sich gewöhnlich am deutlichsten in seinen Lebensarten und Sprichwörtern. Auch der Araber macht hiervon keine Ausnahme. Silberreich, wie es der Orient nun einmal sprachlich liebt, drückt sich auch der Bewohner der großen, zwischen dem zusammenhängenden asiatischen Festland und Afrika eingeschobenen wüstenreichen Halbinsel aus, wenn er auf die Ehe im allgemeinen oder auf die Frauen im speziellen zu sprechen kommt. Bei der Eheschließung spielt für den arabischen Beduinen die nahe Verwandtschaft kein Hindernis. Seine Sprichwörter sagen: „Heirate deine Cousine. Galt sie dich auch, so verhäthlich sie dich doch nicht.“ Oder: „Bier Torheiten gibt's: Die Cousine einem Fremdling zu überlassen, — ohne Geld auf den Markt zu gehen, — ohne Hilfe in den Kampf zu ziehen, — den Löwen im Gebirge anzugreifen.“ Wer die Tochter heiratet, darf Weisen und Aussehen der Mutter nicht außer acht lassen: „Wählt die Töchter nach ihren Müttern!“, „Heirate die Tolle, Tochter einer Vernünftigen, aber nicht die Vernünftige, Tochter einer Narrin.“ Alle Frauen sind nicht rasam für die Ehe, wenn: „Der, welcher seinen Kummer vervollständigen will, mag

eine heiraten, die seine Mutter sein könnte.“ Auch auf die weibliche Schönheit und Klugheit kommt das arabische Sprichwort zu sprechen; da sagt es wohlmeinend: „Wer Schönheit liebt, sucht eine Georgierin, wer List, eine Jüdin, wer Ruhe, eine Christin, wer Stolz und Phantasie, eine Türkin, wer Generosität und Adel, eine Araberin.“ Das Benehmen und Wesen, das der Araber von seiner Frau verlangt, kennzeichnen die beiden folgenden Sprichwörter: „Eine Frau ohne Scham ist wie eine Speise ohne Salz“ und „Eine Frau ohne Vernunft ist wie ein Salat ohne Zwiebel“. Immerhin gebieten Religion und allgemeine Sitte dem Araber, seine Frau gut zu behandeln: „Nur ein Lump schlägt seine Frau“, oder „Ein Schwächling, der auf dem Markte den kürzeren gezogen, läßt zu Hause an dem unschuldigen Weibe sein Mütchen aus!“ Gewarnt wird schließlich noch, eine Witwe mit Kindern zu ehelichen, denn „Ein Stiefsohn ist eine Krankheit, für die es keinen Arzt gibt“. Am allgemeinen kennzeichnen die diesen Ausführungen zugrunde liegenden Mitteilungen Dr. A. Nofchers Weib und Ehe in der Spruchweisheit der Araber: die Stellung der arabischen Frau keineswegs so gedrückt und niedrig, wie es der Abendländer von vornherein anzunehmen pflegt. Der Stand der sozial und intellektuell erreichten Kulturstufe, die jeweilig das eine oder andere Sprichwort prägte, spiegelt natürlich in diesem historische Anschauung und geschichtliches Denken oft längst überwundener Zeitperioden wieder.

Fichte-Worte.

Das Reich ist der Bund der Freien, dieses auch allein ist bewaffnet: der Landesherr darf sich nicht waffnen. (Da wird mir freilich ganz klar, daß es zu einem deutschen Volke gar nicht kommen kann, außer durch Abtreten einzelner Fürsten. — Ueberhaupt ist Erbllichkeit der Repräsentation ein völlig verunftwidriges Prinzip.)

Wie soll doch ein Mensch das Recht haben, einen anderen hindern, einen Acker zu bebauen, außer dadurch, daß er ihn selbst bebaut? . . . Der Besitz des Menschen ist, was der Boden unter seiner Bearbeitung erarbeitet. Davon kann ein Abzug gemacht werden nur für gesellschaftliche Zwecke, nicht für Personen.

Kein Volk von Sklaven ist möglich. . . . In eine freie Verfassung wollen alle treten, — wenn nämlich alle gefragt würden. Der Aristokrat will es freilich nicht; dieser ist über die Freiheit hinaus herrschend. Im Grunde wollen nicht: alle Reichen und die aus den höheren Ständen. Nur der in der Idee sich selbst Aufopfende will.

Die Aufgabe des Freistaats ist eigentlich die der Tugend, das Galt an der Ungleichheit ist die des Egoismus: Eigennutz bei den Höheren, Freiheit bei den Niederen. („Ungleichheit muß sein“, sagen sie als ein Axiom. — Dies ist wenn von der durch die Geburt, durch die Abstammung ererbt wird, schlechthin nicht wahr. Das Christentum hat diesen Wahn praktisch, durch ein großes Experiment, vernichtet. — Die die Natur macht, muß freilich sein, diese richtet sich aber nicht nach Stämmen, oder ist Sache des Erbes.)

Und so wird von ihnen aus erst dargestellt werden ein wahres Reich des Rechts, wie es noch nie in der Welt erschienen ist, in aller der Begeisterung für Freiheit des Bürgers, die wir in der alten Welt erblicken, ohne Anspornung der Mehrzahl der Menschen als Sklaven, ohne welche die alten Staaten nicht bestehen konnten: für Freiheit gegründet auf Gleichheit alles dessen, was Menschengesicht trägt.

Humor und Satire.

Kategorischer Imperativ. „Trinken Sie am Abend daheim immer noch acht Maß Bier, Herr Huber?“

„Geht nicht anders, sonst verlieren die Kinder den Respekt vor mir.“

Die Strafe Gottes. „Dös is sei wahr, Vadel! I war ja früher a guater Kunde von Gabna, aber seit daß Sie den Sozi a wählt ham, wachst mei Bart nimmer.“

Gebet vor der Nacht. „Dös oanzige Mal, du hab's Gimivaterl, hilf mir no die Kalbsbaz'n verdaun, weil i's halt gar a so quell 'nei'g'fress'n hab! Nacha versprich i dir, daß mei Sohn Geischtl werd.“ (Simpl.)

Verantwortlich: Karl Bod in Halle a. S. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei.